

XXVI. Jahrgang

Nr. 10



Berliner

# Illustrierte Zeitung

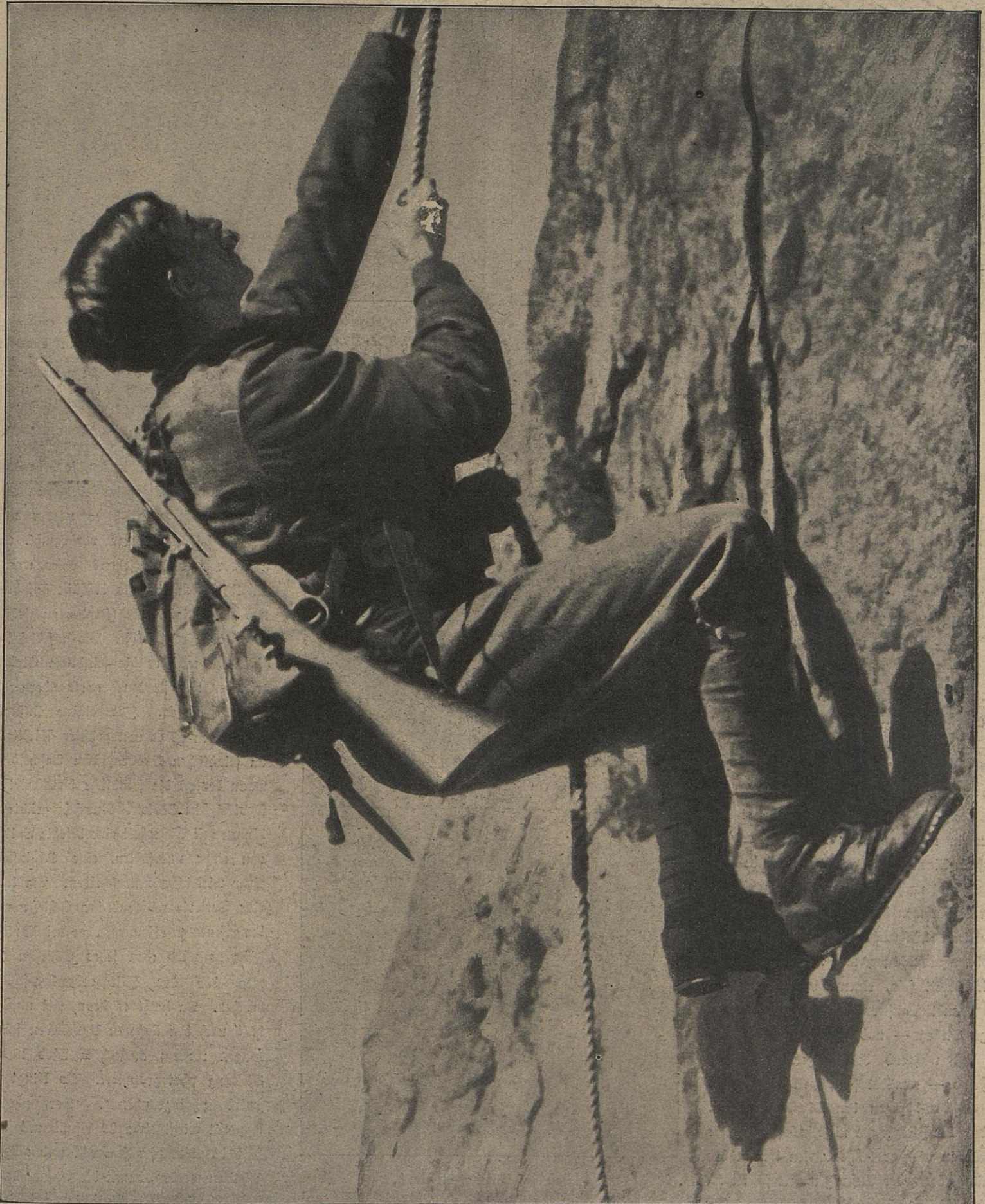
11. März 1917

Einzelpreis

10 Pfg.

oder 20 Heller.

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68.



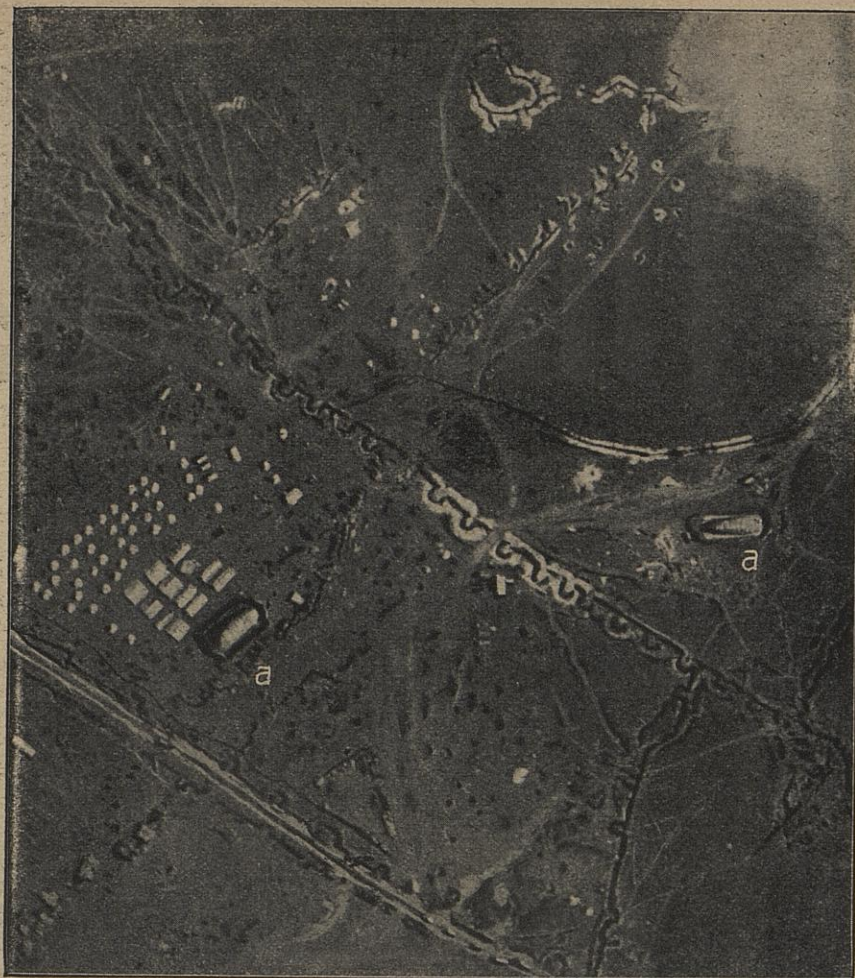
## Der Krieg im Hochgebirge

Kilophot G. m. b. H., Wien.

Schwierige Erstkletterung einer Felswand durch einen auf Erkundung ausgeschickten Posten der österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen an der italienischen Grenze.



Flieger-Aufnahme des Bahnhofs Horodzieja: Dieser sonst unbedeutende Bahnhof wurde vor Beginn einer russischen Offensive außerordentlich erweitert. Die deutsche Flieger-Aufnahme läßt erkennen: a und b große Hallen und Schuppen; d neue Ausladebahnhöfe; f Feldbäckereien.



Das Kampfgebiet südlich Montanban, aus 3000 Meter Höhe aufgenommen. Die deutsche Flieger-Aufnahme zeigt zwischen verlassenen Schützengräben und Infanteriestellungen einzelne Truppenzelte sowie (bei a) zwei Fesselballons die im „Windschutz“ liegen.

## Was der Flieger sieht

Sehen ist Übungssache! Achtlos überfliehet das nicht geschulte Auge, was für das Künstlerauge von größter Wichtigkeit, von stärkstem Reiz ist. Der Laie sieht eine anmutige Landschaft, der Generalstabsoffizier erblickt darin eine Fülle taktischer Möglichkeiten. Wer zum ersten Male fliegt, wird seine Freude haben an der Welt wie er sie von oben erblickt: so „sauber und niedlich“ sieht alles aus. Erst allmählich lernt der Flieger „sehen“, d. h. Wichtiges mit raschem geschulten Blick erfassen; Zeit zum behaglichen Beschauen hat er nicht, namentlich heute nicht mehr, wo die Gefahren für ihn von der Erde aus und in der Luft sich vervielfacht haben. Während des Fluges überm Feind arbeitet der Beobachter in angespanntester Tätigkeit; er hat im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun. Er gibt nach der Karte die Flugrichtung an, macht Aufnahmen der wichtigen Geländeteile, notiert seine Wahrnehmungen, bedient die Bombenabwurfvorrichtung und muß dabei jeden Augenblick bereit sein, einen Luftkampf aufzunehmen. Unendlich anstrengend ist dies alles, auch das lange Stehen — und stehen muß der Beobachter fast während der ganzen Flugdauer überm Feind — ermüdet sehr, weil ständig ein enormer Luftdruck gegen den Oberkörper liegt. Nerven darf der Flieger gar nicht haben, plagende Schrapnelle in nächster Nähe dürfen ihn in der Arbeit nicht stören; der Auftrag muß erfüllt werden; und läßt der Beobachter sich durch solche



Bahnhof Rowno, Rußland. Die Flieger-Aufnahme läßt jeden einzelnen Wagen der vielen auf den Rangiergleisen stehenden Güterzüge erkennen.

„Neußerlichkeiten“ ablenken, so bedeutet das nur, daß er um so länger im feindlichen Abwehrfeuer bleiben muß, wodurch er wieder unnötig die Nerven seines Führers verbraucht. Was muß nun der Beobachter sehen? Alles, was irgendwie wichtig ist, um daraus Schlüsse auf die Absichten und die Tätigkeit des Feindes zu ziehen. Da ist zuerst die Front selbst. Bis auf kleinste Grabenzippelchen muß er die feindliche Stellung genau erkunden und sie durch aneinandergereihte Lichtbilder festlegen. Für eigene Infanterieunternehmungen ist es von größter Wichtigkeit, genau im feindlichen Grabensystem Bescheid zu wissen. Dann kommt die feindliche Artillerie! Eins der schwierigsten Gebiete. Nur sehr geübte Beobachter können mit Sicherheit eine besetzte Batteriestellung von einer unbesetzten, eine Scheinstellung von einer wirklichen unterscheiden. Am leichtesten ist eine Batterie während des Schießens am Mündungsfeuer zu erkennen, aber bei Annäherung des Fliegers wird eben jedes Schießen (ausgenommen das der Fliegerabwehrgeschütze) abgebrochen. Da heißt es denn, mit unsäglicher Geduld nach den äußeren Umständen seine Feststellungen treffen; auch hier wird natürlich jede Stellung photographiert. Es klingt so einfach: „wird photographiert“. Der photographische Apparat wiegt etwa 20 Pfund und muß außerhalb des Rumpfes senkrecht und möglichst ruhig gehalten werden, damit die Aufnahme nicht „verwackelt“ wird. Ein Aufstützen auf die Bordwand

des  
tion  
wür  
Hier  
der  
Hän  
fäng  
dem  
daß  
hat,  
Auf  
den.  
Mur  
ferve  
ballo  
dicht  
Aus  
über  
Fron  
Erku  
legu  
Stra  
Eisen  
Mach  
ter  
Fabr  
steler  
um  
fenne



Ein Choral vor dem Abmarsch in den Kampf  
bei den österreichisch-ungarischen Truppen im Osten.

des Flugzeugs ist nicht möglich, weil sich die Vibration des Flugzeugs dann auf die Kamera übertragen würde, und ein unscharfes Bild die Folge wäre. Hierzu kommt, daß der Luftdruck dem Beobachter fast den Atem benimmt und ihm den Apparat aus den Händen reißt. Da kommt es denn, namentlich bei Anfängern, öfters vor, daß der Lichtbildgehilfe nach dem Entwickeln nur unscharfe Bilder meldet oder daß man nicht die Stellen im Gelände aufgenommen hat, die befohlen waren; dann muß der Auftrag eben noch einmal geflogen werden. Weiter gilt es, beim Feinde Munitionslager, Unterkünfte für Reserven, Flughäfen, Standorte der Fesselballons zu erkunden, Förderbahnen dicht hinter der Front festzulegen, den Ausbau rückwärtiger Stellungen zu überwachen, den Verkehr hinter der Front festzustellen. Bei der tieferen Erkundung ist hauptsächlich die Belegungsstärke der Ortschaften, der Straßenverkehr und vor allem der Eisenbahnverkehr ständig zu überwachen. Macht es anfangs dem jungen Beobachter Schwierigkeiten, überhaupt die Fahrtrichtung einer Kolonne festzustellen, so genügt ihm später ein Blick, um einzelne Waffengattungen zu erkennen. Er muß sich auch Augenmaß

anziehen, denn nicht immer ist Zeit zum Abmessen von Wegstrecken oder Marschtiefen. Einem Laien, der dieselbe Strecke abfliegt, wie ein guter Beobachter, würde staunen, wenn er die Meldung des Beobachters lesen würde. Wo er nur „Landschaft“ gesehen hat, sind diesem eine Menge wichtiger Einzelheiten aufgefallen. Der Laie sieht eine Straße, „ein weißes Band“, mit Pünktchen darauf. In der Meldung steht, daß 8.05 vormittags die

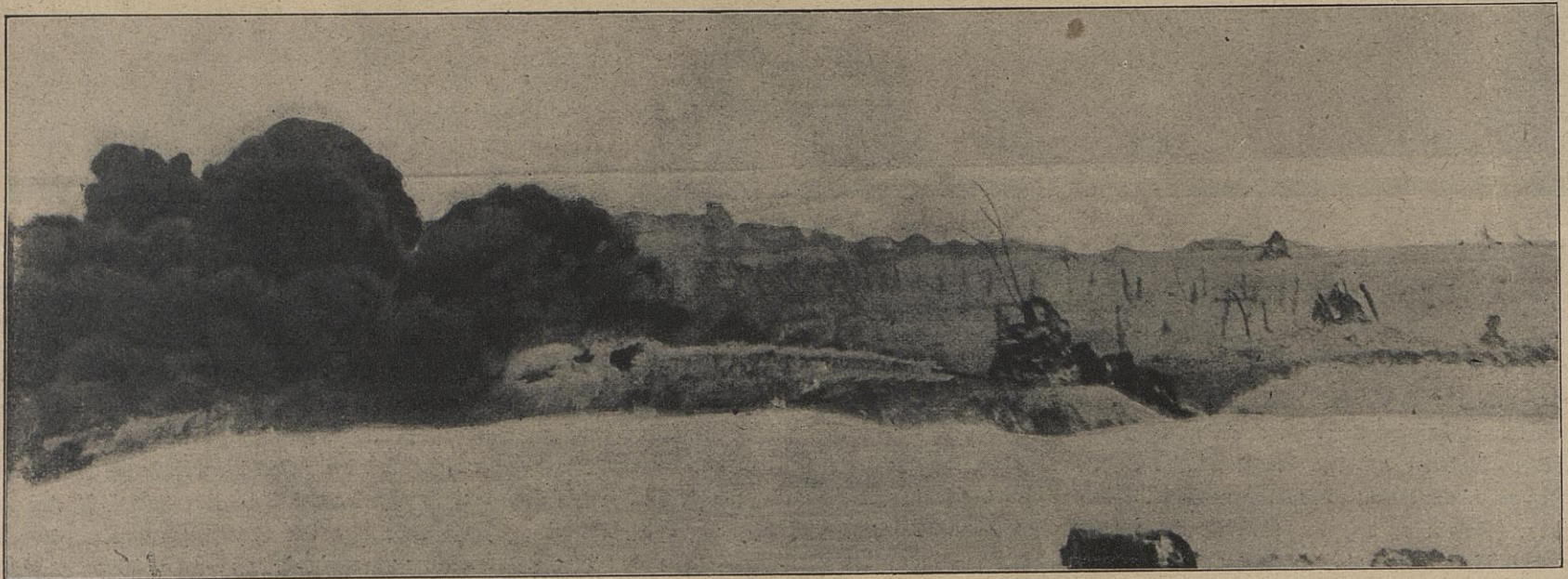
Spitze einer Schwadron den Ort B. erreicht hat, daß dieser Schwadron im Abstand von je 1 Kilometer zwei Bataillone folgten, daß auf der Straße lebhafter Einzelwagenverkehr in beiden Richtungen herrschte, und daß neben der Straße am Südausgang drei Kompanien rasteten. Der Laie sieht eine Ortschaft „wie aus der Spielzeugkassette“. Aus der Meldung ist ersichtlich, daß der Ort stärker als früher belegt ist, daß zwei neue Mannschaftsbaracken im Ausmaß von 10:40 Meter entstanden sind, daß 60 Planwagen mehr als am Vortage dort parkieren, daß eine F.-L.-Station neu errichtet ist. Der Laie sieht einen glitzernden Flußlauf. Der Beobachter meldet drei große Brücken, zwei Laufstege, Neuarbeiten an einer Eisenbahnbrücke, einen Pionierpark am Flußbogen zwischen A. und B., mäßigen Treidelverkehr, bei B. größere Zillenausladungen. Man wird mir vielleicht entgegenhalten, daß doch reichlich viel Phantasie dazu gehören muß, um aus einer Anzahl Pünktchen und Streifen so viel herauszulesen. Nein, Phantasie gibts beim Beobachter nicht. Die muß er ausschalten, denn von seinen Meldungen hängen wichtige Entschlüsse der Heeresleitung ab, und die kann natürlich nur mit Tatsachen rechnen.



Besichtigung der Panzerkuppeln eines Werkes in Tirol durch den General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Leopold Salvator.



Im Kampf gegen die Russen: Oesterr.-ung. Schleich-Patrouille mit Flammenwerfer bei der Vernichtung feindlicher Drahthindernisse.

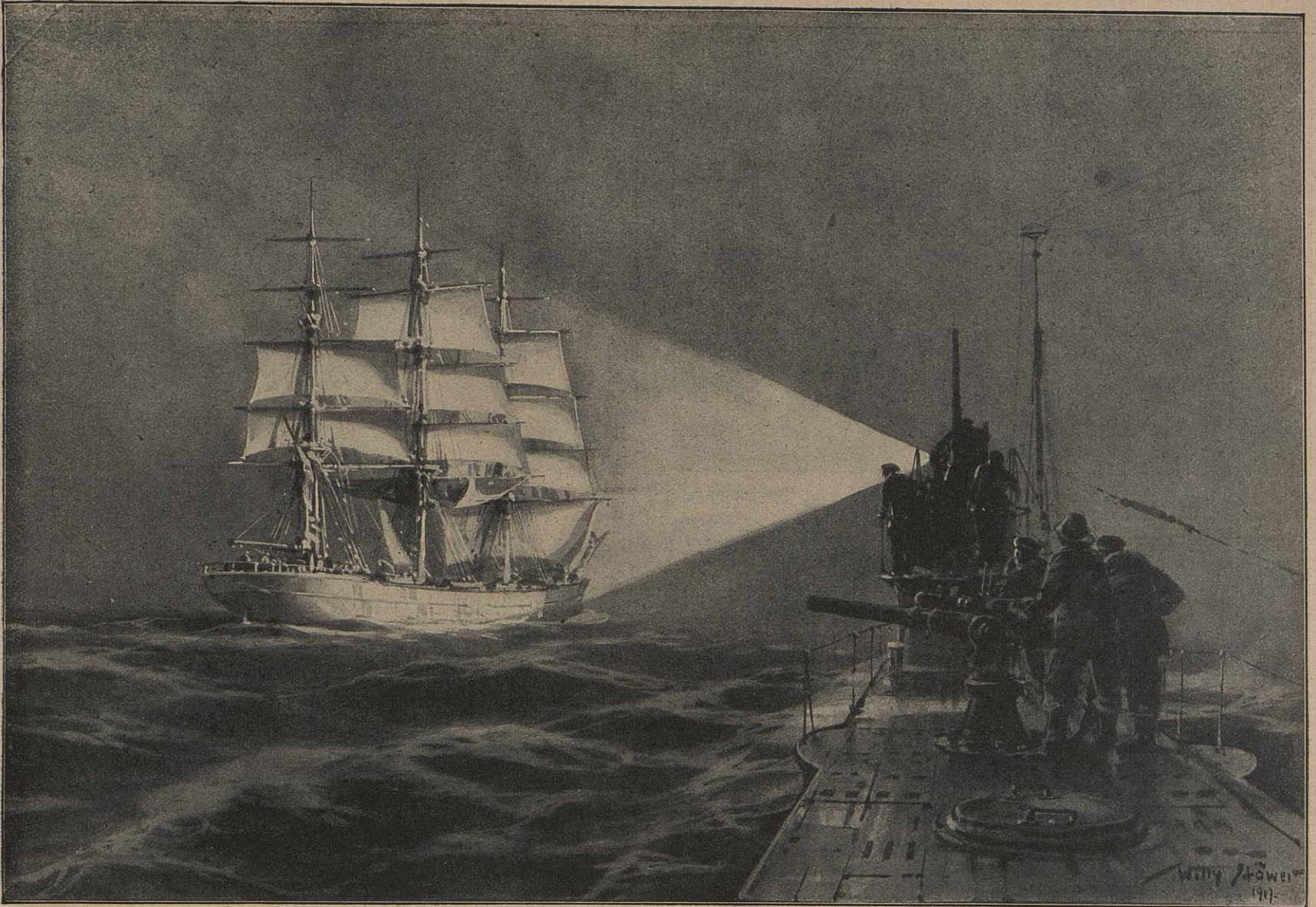


Der Angriff.



Die Sturmtruppen beim Verlassen ihrer Gräben.

Aufnahmen des Ungar. Photopresse-Büros.

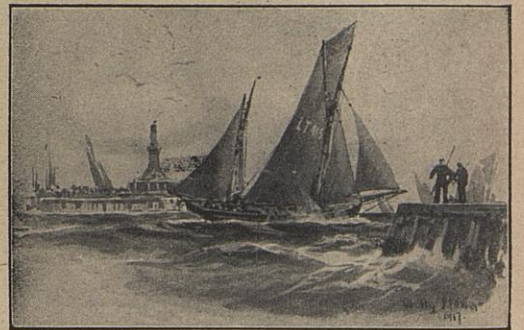


Der U-Boot-Krieg gegen die englische Handelschiffahrt: Aufbringen eines englischen 'Blockade-Läufers' im Sperrgebiet durch ein deutsches U-Boot.  
 Zeichnung für die „Berliner Illustrierte Zeitung“ von Prof. Willy Stöwer.



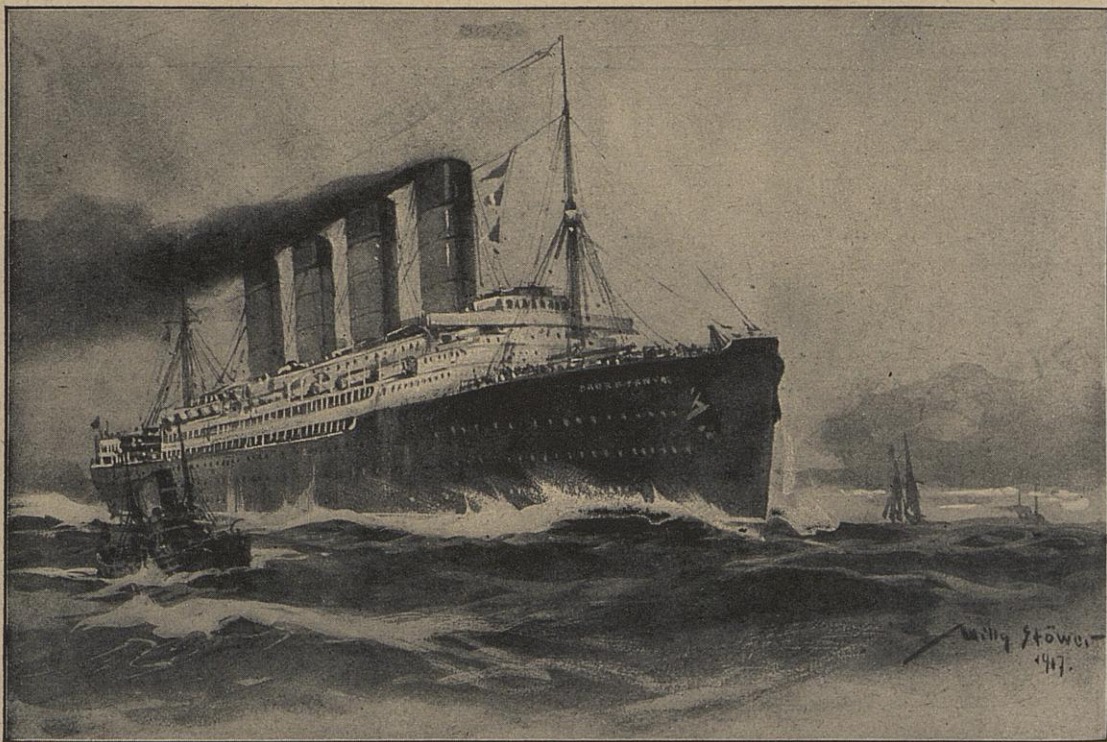
Typen der englischen Handelsfahrzeuge: Kohlendampfer auf der Themse.

## DER U-BOOTKRIEG und die englische Handelschiffahrt Typen englischer Handelsfahrzeuge



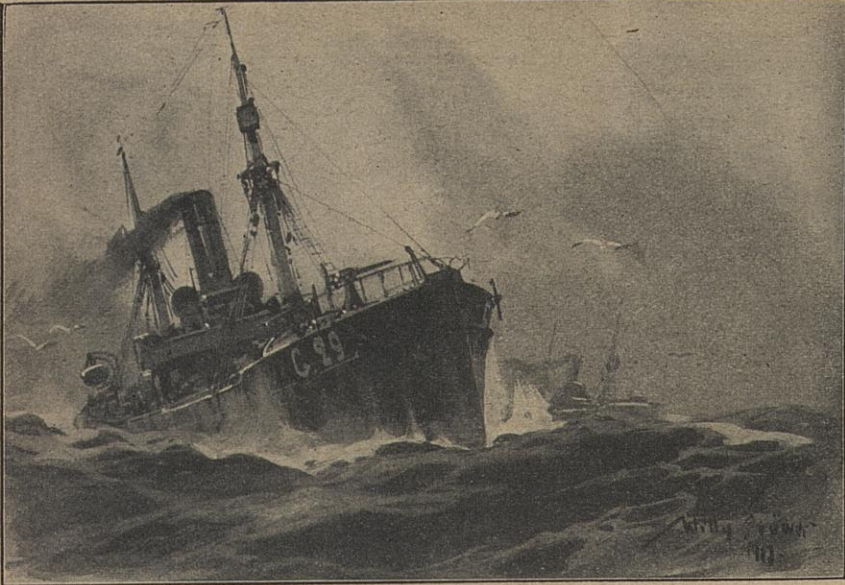
Englischer Fischdampfer beim Verlassen des Hafens von Lowestoft.

Nach der letzten amtlichen Bekanntgabe unseres Admiralsstabes sind bis Ende Januar von uns rund 5 Millionen Brutto-Register-Tonnen feindlicher und neutraler Schiffe versenkt. Davon fielen rund 2500 Schiffe der verschiedensten Abmessungen, vom 30,000-Tonnen großen Schnelldampfer bis zum Fischdampfer, vom stolzen Viermaster bis zum kleinen Segelkutter, unseren U-Booten zum Opfer. England hatte naturgemäß die stärksten Verluste. Bei seinem riesigen Bedarf an Lebensmitteln und an Rohstoffen für die Industrie, und seiner großen Ausfuhr von Kohlen und Fertig-

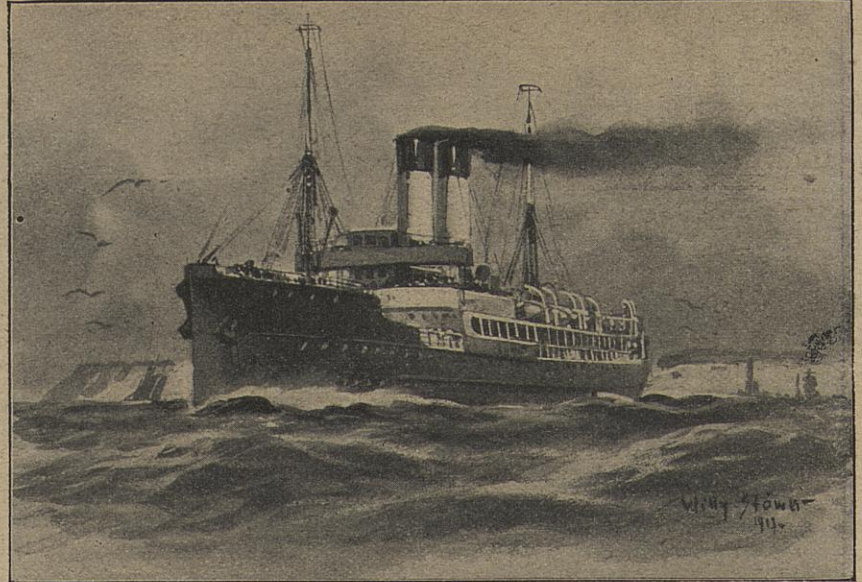


Englischer Turbinen-Schnelldampfer „Mauretania“ (45,000 Tons).  
 Zeichnungen für die „Berliner Illustrierte Zeitung“ von Prof. Willy Stöwer.

fabrikaten bilden im Ueberseeverkehr die Frachtdampfer den größten Teil seiner Handelsflotte. Zahlreiche englische Werften bauen jahraus, jahrein keine anderen Schiffe als diese und, zur Herabsetzung der Baukosten, möglichst viele nach einem Plan. Daher gleicht sich die Mehrzahl der englischen Trampdampfer im Außern vollständig. In seemannischen Kreisen erzählt man eine scherzhafte Geschichte von englischen Werften, die tausend Meter und mehr Schiffskörper bauen und je nach Bestellung davon abschneiden, die Stücke an beiden Enden zusammenklopfen, eine Maschine hineinstellen, und das Schiff



Typen der englischen Handelsfahrzeuge: Englischer bewaffneter Fischdampfer.



Kanaldampfer der Great-Eastern-Bahn.



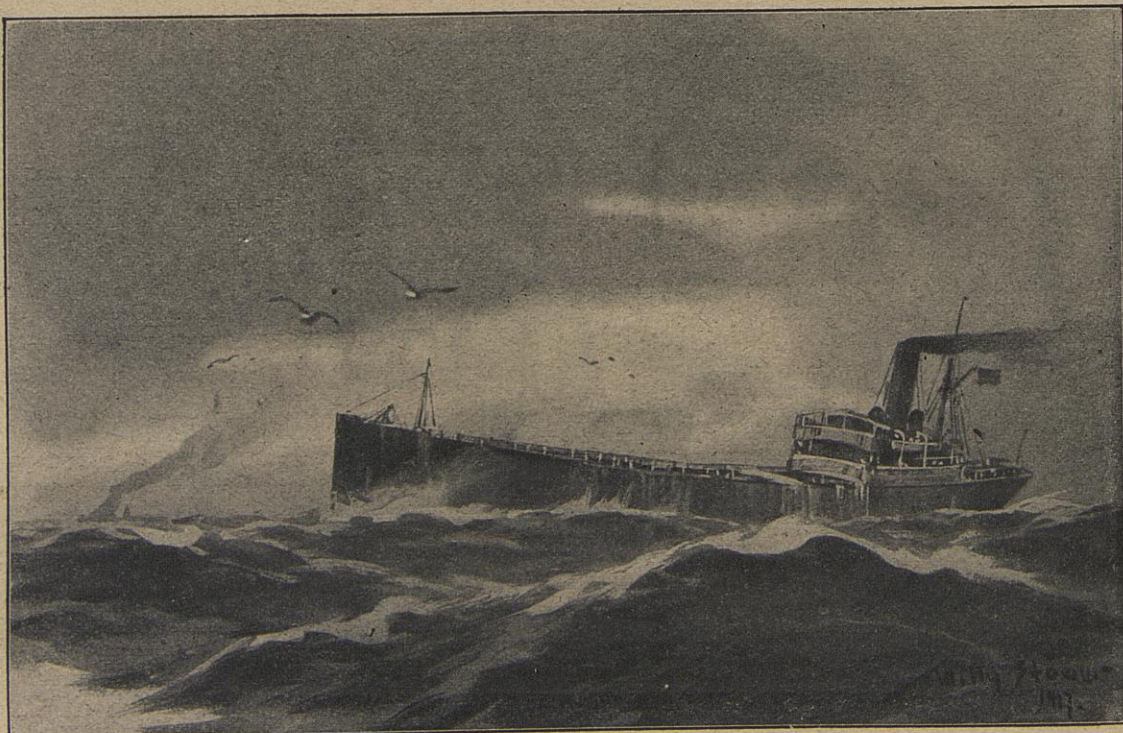
Schlachtvieh-Transportdampfer vor Deptford.

größtmöglichen Abmessungen, d. h. soweit es die Verhältnisse in den einzelnen Häfen zulassen, gebaut. Hierher gehören besonders die mit riesigen Kühlanlagen versehenen, dem Fleischtransport von Argentinien und Australien dienenden Schiffe, auf deren regelmäßigen Fahrten die Versorgung Englands beruht, und von denen schon eine bedeutende Anzahl versenkt wurde. Außerdem haben sich die dem Petroleum- und Deltransport dienenden Fahrzeuge zu einem besonderen Typ entwickelt, der schon durch das Äußere seine besondere Bestimmung verrät. Statt der sonst üblichen zwei Masten und dem in der Mitte stehenden Schornstein, steht dieser fast am Heck des Schiffes, wo Kessel und Maschinenanlagen untergebracht sind; das ganze übrige Schiff wird durch die großen Deltanks ausgefüllt. Da die neueren englischen Kriegsschiffe durchweg auf Delfeuerung angewiesen sind, ist bei der beschränkten Anzahl dieser Spezialschiffe die Versenkung eines Tankdampfers den Engländern immer äußerst unangenehm. Als besonderer Typ bleiben schließlich noch die Erztransportdampfer, die sich von den übrigen Schiffen durch einen Wald von Ladebäumen unterscheiden, die an beiden Seiten des Schiffes stehen, um ein



Englische Bark einlaufend.

ist fertig. Es kommt den Engländern eben mehr auf die Menge als auf die Güte an; Geld ist die Lösung. Unter den Frachtdampfern sind die größten Verluste bei Schiffen von 4000 Tonnen zu verzeichnen; diese Größe ist besonders zahlreich in der Handelsflotte vertreten, weil Schiffe dieser Abmessungen unbehindert die meisten Häfen anlaufen können und es auch nicht schwierig ist, die nötigen Frachtmengen für sie aufzutreiben. Bei den dauernden Veränderungen am Weltfrachtenmarkt stellen sich leicht Zeiten ein, in denen größere Schiffe wegen Mangel an Ladung brach liegen müssen. Nur wo es sich um stetige Verhältnisse bei der Ein- und Ausfuhr handelt, werden die Schiffe bis zu den



Englischer Tankdampfer in der Nordsee.  
Zeichnungen für die „Berliner Illustrierte Zeitung“ von Prof. Willy Stöwer.

Beladen und Löschen durch die Einrichtung des Schiffes selbst zu ermöglichen. Da aber zum Erztransport jeder Frachtdampfer verwendet werden kann, wird dieser Typ verhältnismäßig wenig angetroffen. Der Passagierverkehr stellt eine Menge von besonderen Anforderungen an die Schiffe, die die äußeren Formen ganz bedeutend beeinflussen. Hauptbedingung ist zunächst eine größere Geschwindigkeit, die eine schlanke Schiffsförmung und starke Maschinen und Kesselanlagen fordern, die wieder die Abmessungen und Anzahl der Schornsteine bestimmen. So haben die großen Schiffriesen, die dem Verkehr nach Amerika dienen und des Wettbewerbs wegen eine besonders hohe Geschwindigkeit



Von Bühnen- und Wohltätigkeits-Aufführungen:  
Die Tänzerin Ellen Peh,  
wie in der Vorstellung für „Kriegshilfe in Ortelburg“ im Kgl. Schauspielhaus mit großem Erfolg auftrat.

haben müssen, drei und vier Schornsteine, die schon von weitem unseren U-Booten verraten, welcher Art das gesichtete Schiff ist. Ferner sind den Passagierdampfern hohe Aufbauten und lange Promenadendecks eigentümlich. Die Mehrzahl dieser Schiffe dient jetzt als Hilfskreuzer, Transport- oder Lazaretttschiff, wozu sie wegen



Clotilde von Darp,  
die ausgezeichnete Münchner Tänzerin.  
Phot. Becker & Maaß.

ihre großen Geschwindigkeit und ihrer Einrichtung besonders geeignet sind. Unseren U-Booten bieten sie bei ihrer Größe ein günstiges Ziel, dafür können sie sich vermöge ihrer großen Geschwindigkeit einem gesichteten U-Boot wiederum leichter entziehen als der langsamere Frachtdampfer; sie verfügen auch durchweg über eine bessere Bewaffnung. Kleinere Passagierdampfer dienen dem Verkehr in engen Gewässern, besonders im Kanal; es sind scharf gebaute schlanke Schiffe von etwa 2000 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 23 bis 25 Knoten. Unter der englischen Fischerflotte haben unsere U-Boote gehörig aufgeräumt. Zahlreiche Ueberfälle durch anscheinend harmlose, aber bewaffnete Fischerfahrzeuge hießen die U-Boote rücksichtslos gegen sie vorgehen, und so sind die englischen Fischerflotten, Dampfer und Segler, die sonst zu Hunderten in der Nordsee ange-

troffen wurden, jetzt daraus fast vertrieben. Das Gewerbe und die auf Fischnahrung angewiesene Bevölkerung werden dadurch schwer geschädigt. Oft lesen wir von der Versenkung großer Segelschiffe; es mag unseren U-Bootskommandanten nicht immer leicht gewesen sein, die stolzen Schiffe mit ihren hohen Masten und weißen Segeln in die Tiefe zu schicken, aber sie schleppen vorzugsweise Getreide und auch Salpeter für die Sprengstoffindustrie über den Ozean, sie müssen daher vernichtet werden; eine Reihe dieser Schiffe ereilte das Geschick nach einer Reise von hundert Tagen und mehr, oft nur wenige Stunden vom rettenden Hafen entfernt. Von der englischen Handelschiffsflotte zu Beginn des Krieges sind jetzt mehr als 18 v. H. versenkt; ein Teil konnte durch Neubauten oder Beschlagnahme deutscher Schiffe ersetzt werden. Neutrale Schiffe mußten in immer mehr steigendem Maße ausschiffen; jetzt sind diese durch unsere Sperrgebietserklärung abgeschreckt, wagen die Fahrt nach englischen Häfen nicht mehr und unsere U-Boote werden schon dafür sorgen, daß die englische Handelsflotte weiter verringert wird und die nötige Zufuhr nicht mehr ins Land kommt.



Ratta Sterna und Ernst Matran,  
Mitglieder des Deutschen Theaters in Berlin in der  
Pantomime „Marionetten“.  
Phot. Lili Baruch.



Die Grotesk-Tänzerin Baleska Gert und Arnold Marlé.  
Aus der Aufführung von Shakespeares „Wie es Euch gefällt“ in den Münchner Kammerspielen.  
Phot. Hanns Holdt.

BILDER VOM TAG



Korv.-Kap. Konrad Albrecht, einer der Führer der Torpedoboots-Streitkräfte, die Ende Februar den Vorstoß in die Themsemündung unternahmen. Phot. Urbahns.



General Rußki, der vielgenannte russische Führer und Gegner des jetzt kaltgestellten Generalstabschefs Allegejeff.

Von allen kriegsführenden Ländern hat zweifellos Rußland den größten Verbrauch an Ministern und Generalen. Die große Liste der „in Ungnade Gefallenen“ hat neuerdings abermals eine Bereicherung erfahren, und zwar eine außerordentlich bedeutende. Nach Meldungen aus zuverlässiger russischer Quelle ist der russische Generalstabschef der Feldarmeen, General Allegejeff, kaltgestellt worden und General Gurko vorläufig mit dessen Funktionen betraut worden. Dieser Personenwechsel an einer der höchsten militärischen Stellen ist die Folge von Unstimmigkeiten, die seit einiger Zeit innerhalb des sogenannten „Generalstabs des Allerhöchsten Kommandierenden“ zutage getreten sind. Seit dem 20. Januar russischen Stils kann jedenfalls General



Karikatur vom Tage: Ueberfütterung im Dornier-Kanal. Neptun: „Hoffentlich kommt bald mal 'ne Kiste Natron runter!“, Zeichnung von Walter Trier.

Allegejeff als außer Dienst stehend gelten. Das letzte von ihm unterzeichnete Schriftstück ist vom 19. Jan. a. S. datiert; seither tragen die Befehle des russischen Generalstabs den Namen des Generals Gurko, der als „Verwalter des Amtes eines Stabschefs des Allerhöchsten Kommandierenden“ zeichnet. Auch die ständigen Berichte über die militärischen Operationen an den Zaren werden seither von General Gurko erstattet. In Petersburger militärischen Kreisen wird der Sturz Allegejeffs auf den Einfluß seines erbitterten Gegners Rußki zurückgeführt. Während Rußki eine neue russische Offensive in absehbarer Zeit für unmöglich erklärt, sieht Allegejeff das Heil Rußlands allein in einer großen Angriffsaktion, die auch von englischer und französischer Seite aus leicht begreiflichen Gründen gefordert wird.



Russischer Parlamentär, der im Auto zu einer ungarischen Truppen-Abteilung gebracht wird. Phot. Az Erdekes Ujsag.



# Eine junge Dame von Welt

## Roman von Fedor von Zobeltitz

1. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1917, by Ullstein &amp; Co.

Allen neuzutretenden Abonnenten wird der schon veröffentlichte Anfang dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

Man setzte Gunde zu einem kräftigen Lauffschritt an. Das leichte Kleid flog um ihre schlanken Beine, sie stemmte die Ellenbogen fest gegen den Leib und atmete kräftig, sie glitt wie eine weiße Taube durch das Dunkel der Föhren. Ein Quell schwakte in der Nähe, ein Specht hämmerte, die Spazierlärmten, ein Regenspfeifer schrie seine Losung aus. Plötzlich öffnete sich der Lärchenhain, als schoben Kullissen sich auseinander, und der Weg senkte sich zu der großen Lichtung.

Von der Veranda des Schlosses aus hatte man den schönsten Durchblick zu diesem Meisterstück landschaftlicher Gartekunst. Die Lichtung lag wie eine nach Ost und West sich öffnende Rotunde zwischen einer riesigen Mauer von Grün, in das schon vereinzelt sich die bunten Farben beginnenden Herbstes mischten. In der Mitte stand der Alte des Gartens, eine ungeheure Eiche, die man auf Hunderte von Jahren schätzte, und die vielleicht der letzte Sprößling eines großen Waldes war, der sich hier ausgebreitet hatte, als die Römer ihre ersten Heeresstraßen durch Germanien legten. Der Wipfel war von gewaltiger Dehnung, ein Tabernakel an Stille und Dämmerlicht. Den Stamm aber, den sechs Erwachsene mit ausgebreiteten Armen nicht zu umfassen vermochten, hatte die Kernsäule schon so durchfressen, daß sich in ihm eine übermannshohe weite Höhlung gebildet hatte, in der eine Ruhebank stand. Und trotz der Krankheit im Herzen trieb und sproßte der alte Baum weiter von Frühling zu Frühling, immer darauf wartend, daß einmal ein harter Sturm kommen würde, die letzten Wände seines Stammes zu brechen.

Gunde schaute in die Höhlung und lächelte. Da lag auf der Bank noch das Buch, in dem sie gestern gelesen hatte, Tennysons „Idylls of the King“, und sie sah sofort: auch der Brief steckte noch zwischen den Blättern.

Sie nahm den Band an sich und setzte sich. Aber im Innern des Baumes war die Luft dumpf, auch das Ragen des Eichenbocks im Holz störte sie und das Rascheln der Eidechsen zu ihren Füßen. Sie sprang wieder auf und warf sich draußen in das Gras, das hier ungeschoren war und hoch stand mit seiner bunten Masse wilder Blumen. Es schlug fast über ihr zusammen. Sie streckte sich auf dem Bauche aus, zog den Brief aus dem Kuvert und las ihn noch einmal. So hatte der Prinz geschrieben:

„Mein sehr verehrtes gnädiges Fräulein!

Würden Sie mir wohl die Ehre erweisen, bei der Reitquadrille am Geburtstagsfeste der Frau Herzogin meine Dame zu sein? Bejahende Antwort würde mir zugleich als beglückendes Zeichen dafür gelten, daß Sie nicht mehr böse sind

Ihrem verehrungsvollst ergebenen  
Albert, Pr.“

Gunde betrachtete aufmerksam die flotten Schriftzüge, das Papier, das eingepreßte Monogramm. Dann führte sie den Brief an das Näschen. Aber das Parfüm war verflogen. Sie steckte ihn wieder in das Kuvert und legte ihn in das Buch zurück, stemmte das Kinn in die Hände und starrte in die Luft. Die Lider ihrer Augen senkten sich, um die sich fester schließenden Lippen grub sich ein feines Fältchen wie ein Zug über-



Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Ridesheim am Rhein.

Verkaufsstelle für Oesterreich: Kaiserlich Königl. Hof-Apothete, Wien I, R. R. Hofburg.

legenen Triumphs. Kannst warten, Prinzchen, dachte sie, ich hab' dich am Bändel und lass' dich sobald nicht wieder los. Auf den Fuß mußte ein Käseknopf folgen — nun bitte um Gnade!

Sie schaute über die wehenden Falte, Rippen und Blümchen hinweg und wurde aufmerksam. Die Lider hoben sich wieder — ihr scharfer Blick entdeckte weit vorn dicht neben der Sonnenuhr vor der Veranda eine Männergestalt. Wer war denn das? War das nicht Werner Dunker — und der wagte sich hier her? ... Sie fuhr in die Höhe, legte die Hände wie einen Schalltrichter um den Mund und schrie:

„Hallo! ... Hallo! ...“  
Der Herr drüben hörte es. Er sah sie auch. Er ließ sein Taschentuch flattern, dann sprang er los. Er machte keine Umwege durch den Park. Er lief immer geradeaus, quer über die Wiesenstrecken, und da er näherkam, vernahm sie seinen leuchtenden Atem. „Herrje!“ rief sie ihm entgegen, „was ist denn los, Werner?“

Nun stand er vor ihr, aber noch so erregt, daß er kaum sprechen konnte. Sein hübsches, derbes Jungengesicht war blutübergossen. Er kränkte sein Taschentuch zwischen den Fingern. Durch den starken Körper flog ein nervöses Zittern.

„Ich suche Deinen Vater,“ stieß er hervor, „aber er ist leider schon weg. Mein Gott, Gunde, das gibt ja ein furchtbares Unglück, wenn Du nicht ...“  
Er brach ab und stürzte vor ihr in die Knie. Er umschlang ihre Beine und preßte sein heißes Gesicht gegen ihr Kleid.

„Gunde, ich liebe Dich ja so sehr!“ rief er. Aber seine Stimme klang verzweifelt bei dieser Erklärung.

Sie machte sich frei. Der Hochmut der Abweisung versteinerte ihre Züge.

„Du bist verrückt, mein Sohn,“ sagte sie grob. „Steh' auf, sonst bekomme Dein neuer Anzug Grasflecke. Und bitte, lege Deiner Passion Zügel an! Du weißt, wie ich darüber denke.“

Er fuhr mit dem Taschentuch über sein Gesicht und erhob sich.

„Hör' zu,“ begann er. „Deinem Vater steht in der Kammer eine peinliche Ueberraschung bevor. Er wird einen Kredit von zwei Millionen als erste Rate für die geplanten Kasernenbauten in der Vorstadt Augustenhof fordern. Er hat die Mehrheit für sich —“

„Nun also,“ fiel Gunde ein; „die Mehrheit siegt, auch wenn sie blöde ist.“

„Aber die Mehrheit kann sich in das Gegenteil verkehren,“ fuhr Werner Dunker fort, und man konnte ihm ansehen, wie schwer ihm die Worte von den Lippen kamen, „wenn sie erfährt, daß der Minister unter der Hand umfangreiche Terrains in Augustenhof erworben hat, die — verstehst Du, die der Militärfiskus kaufen muß, wenn die Vorlage durchgeht ...“

Gunde verstand sofort. Sie verfärbte sich. Dann schlug eine Flamme in ihren Augen auf.

„Das ist eine infame Beschuldigung!“ rief sie empört. „Von wem geht sie aus? Daß ich noch fragel! Von wem anders als von Deinem Vater! Und als Sohn eines Mannes, der einst meines Vaters bester Freund war, um ihn heut als erbittertster Feind zu bekämpfen, wagst Du es noch, mir von Liebe zu reden! Ich bitte Dich, geh', Werner! Ich will kein Wort mehr hören. Geh'!“

Sie stampfte mit dem Fuße auf. Aber nun hatte er seine Ruhe zurückgefunden und war hinausgewachsen über die Leidenschaft.

„Nein, Gunde,“ sagte er, „ich gehe noch nicht. Ich will, daß Dir die Gefahr zu klarer Bewußtheit kommt. Ob es wahr ist oder nicht, was — man Deinem Vater vorwirft, das weiß ich nicht. Aber es muß — ja es muß irgend etwas dahinterstecken ... und schon eine Andeutung würde genügen, seine Stellung auf das schwerste zu erschüttern. Begreiffst Du das?“

Sie nickte. „Wenn mich ein Gassenjunge mit Schmutz bewirft,“ entgegnete sie, „natürlich, daß der Schmutz haften bleibt, bis ich ihn fortgewaschen habe.“

Er unterdrückte eine lebhaftige Entgegnung. „Ich hatte die Absicht, Deinen Vater zu warnen,“ sagte er sanft. „Aber vielleicht wäre die Warnung nutzlos gewesen. Ich weiß einen besseren Schutz für ihn. Ich liebe Dich und will Dich entführen. Wir wollen gemeinsam durchgehen — ganz einfach. Du brauchst nichts mitzunehmen als Deine Papiere. Wir fahren mit dem Mittagszug nach Bremerhaven und stechen morgen in See. Dann sind wir Ende No-

vember in Lüderichbucht und ein paar Tage später auf meiner Farm. Aber, Gunde, es eilt!“

Er zog seine Taschenuhr — und Gunde schaute ihn mit so seltsamem Augenausdruck an, als zweifle sie an seinem Verstande.

Da sprach er weiter: „Ich habe nichts mehr zu überlegen, ich für mein Teil. Ich bin mit meinem Vater völlig zerfallen. Immerhin — ich habe noch einen Trumpf in der Hand, der sein Vorhaben stören kann. Bitte, höre genau zu! Ich habe mich erkundigt. Die Angelegenheit der Kasernenbauten wird erst gegen zwei Uhr zur Sprache kommen, wenn die übrige Tagesordnung erledigt ist. Der Angriff meines Vaters gegen Deinen ist gewissermaßen persönliche Sache, geht nicht von der Fraktion aus — es kennt auch kein Mensch weiter die näheren Einzelheiten — kein Mensch außer den Eingeweihten weiß, wer hinter den Grundstückkäufen Brandts eigentlich steckt. Nun gib acht! Ich habe einen Brief in der Tasche. Den sende ich durch einen Dienstmann an meinen Vater in die Kammer. Er enthält nur ein paar Zeilen. Nur die Nachricht, daß wir uns geeinigt haben, Du und ich, daß wir uns heiraten wollen und schon auf dem Wege nach Südwest sind. Gunde, die Ehre der eigenen Familie steht meinem Vater so hoch, daß auch auf den Namen seiner Schwiegertochter kein Makel fallen darf. Da wird er schweigen ...“

Gunde starrte ihn noch immer mit großen Augen an, mit einem Blick, der aus tiefen Schatten aufstieg und nach Lichtpunkten suchte.

„Werner, das ist ja alles unmöglich,“ rief sie, „es ist Wahnsinn, was Du mir da erzählst! Einer unehrenhaften Handlung kann mein Vater nie fähig sein — niemals!“

„Es gibt keine Normen für bloße Gefühle, Gunde. Und wenn auch wirklich alles wahr ist — kein Staatsanwalt könnte Anklage gegen Deinen Vater erheben. Aber vor der Welt wäre er dennoch gerichtet. Dem will ich vorbeugen. In den Augen meines Vaters gilt der Deine als ein Schädling am Volke. Er will ihn forthaben — unter allen Umständen und mit allen Mitteln. Ich bin gewiß, daß er den öffentlichen Angriff unterlassen wird, wenn er meinen Brief in der Hand hat. Dann wird eine persönliche Einigung mit Deinem Vater erfolgen, eine Aussprache unter vier Augen, und ich schätze, die Wirkung wird sein, daß der Minister freiwillig seinen Abschied einreicht. Das wäre die Erledigung ohne Skandal, die ich mir wünsche.“

Gunde schüttelte den Kopf.

„Es ist unmöglich,“ wiederholte sie.

Nun verlor er die Geduld.

„Gunde,“ rief er außer sich und faltete in der Erregung die Hände wie zu einem Gebet, „habe doch Einsicht! Begreife, was für Deinen Vater auf dem Spiel steht — auch für Dich Stolz und Unnahbare! Willst Du, daß die Leute mit Fingern auf Dich zeigen?“

„Auf mich? Man soll es nur wagen! Ich glaube Dir nicht, Werner. Der Haß Deines Vaters ist Verriicktheit geworden. Man wird ihn auslachen. Werner, Du lügst. Du betrügst mich. Du willst mich zu einem törichten Schritte veranlassen, um mich zu bestrafen. O, ich durchschaue Dich!“

Er atmete schwer. Gewiß wollte er sie besitzen. Sie war ihm Himmel und Erde und in der Gefühlsüberschwenglichkeit seiner Liebe das Sonnenziel aller Sehnsucht. Und da sie nun in der hellen Frische ihrer Jugend, mit dem klaren, schönen, vom Glanz ihres Haars umflossenen Gesicht und der leuchtenden Pracht ihrer Augen dicht vor ihm stand, verlor er wieder seine besinnliche Ruhe. Er faßte ihre Hände an den Gelenken und zog sie an sich, und in der Rücksichtslosigkeit seiner Leidenschaft schrie er ihr zu:

„Ja, ich will Dich haben! Ich liebe Dich, Gunde, ich liebe Dich, ich liebe Dich ...“ Dann dämpfte er von neuem seine Stimme, suchte seine Erregung zu meistern und jagte doch die Worte vor sich her ... „Fürchte Dich nicht vor Afrika! Meine Farm ist die schönste in ganz Südwest. Ich habe große Mittel und kann Dir jede Bequemlichkeit gewährleisten — selbst jeden Luxus. Ich bin unbeschränkter Herr auf meinem Besitz, und Du sollst meine Herrin sein. Was Du Dir wünschst, will ich Dir schaffen. Ich kann es, Gunde. Komm' mit mir — wir wollen glücklich werden!“

Aber sie riß sich abermals los. Sie lachte verächtlich auf.

„Märrin, wenn ich es täte,“ sagte sie. Sie sprach kalt und gelassen. „Ich müßte in Deine Leidenschaft mit dem Bewußtsein einer ungeheuerlichen Dummheit hineingehen. Das hab' ich nicht nötig. Deine Leidenschaft ist nicht meine. Ich liebe Dich nicht. Wie

soll ich den Sohn dessen lieb haben können, der nach Deinen eigenen Worten im Begriffe steht, meinen Vater einer Infamie zu bezichtigen?!“

Er wurde plötzlich sehr bleich.

„Gunde,“ sagte er, „in wenigen Stunden wirst Du anders sprechen.“

„Ich werde genau so über Dich denken wie jetzt.“

Er würgte die Antwort herunter. Er wurde sinnlos. Er umschlang sie mit seinen starken Armen. Sie sah sein Gesicht und begann sich zu fürchten. Das war absurd. Sie hatte auch kräftige Muskeln und setzte sich zur Wehr. Im Schatten der großen Eiche rangen sie lautlos miteinander. Aber plötzlich gab er sie frei.

Berwirt strich er über sein Haar, als sei er jäh aus dem Schlaf erwacht.

„Entschuldige,“ murmelte er. Er schob seine Kravatte zurecht, zupfte an Rock und Weste und hob seinen Hut auf, der zu Boden gefallen war.

„Entschuldige, Gunde!“ wiederholte er. „Ich bitte Dich um Verzeihung. Ich bin wieder verständig und nüchtern. So wiederhole ich mein Angebot. Es ist ein Weg der Rettung für Euch. Willst Du mitkommen?“

„Nein,“ antwortete sie scharf und bestimmt.

Einen Augenblick zögerte er noch, sah sie aber nicht mehr an. Dann ging er ohne Gruß davon. Er schritt wieder quer über die Wiesen der Veranda zu.

Und jetzt fixierte ein sich steigendes Angstgefühl in das Herz Gundes. Sie mußte sich beherrschen, um ihn nicht zurückzurufen. Was hatte er ihr alles gesagt? Konnte ihr kluger, rechtschaffener, alle Möglichkeiten und Gegebenheiten stets sorgsam erwägender Vater sich wirklich in Gefahren stürzen, die ihm Stellung und Ruf kosten mußten? Es war einfach undenkbar.

## II.

Aber denkbar war der Racheplan seines Feindes.

Die Familie des Ministers stammte aus den Niederlanden und schrieb sich ursprünglich van den Berg. Doch schon sein Vater, der bekannte Geschichtsforscher und ehemalige Privatsekretär des verstorbenen Fürsten, hatte den Landesadel erhalten und nannte sich von da ab von Berg. Der Minister ging aus dem Justizdienste hervor. Als Anwalt hatte er sich lebhafte in die politische Bewegung der Zeit gestürzt und der Regierung zuweilen scharfe Opposition gemacht. Aus diesen Jahren stammte seine Freundschaft mit Herrn Wilhelm Dunker, einem reichen Industriellen, dessen Maschinenfabrik zu den bedeutendsten Westdeutschlands gehörte. Aber die Politik, die sie zusammengeführt hatte, brachte die beiden auch wieder auseinander. Der damalige Ministerpräsident sicherte sich die Intelligenz des vielgenannten Herrn von Berg und entzog ihn zunächst dem Anwaltsdienst, indem er ihn zum Direktor der Landesbank und später zum Vorsitzenden der Staatsschuldenverwaltung ernannte. Dann wurde er aus Anlaß eines großen „Revisions“ Justizministers, zu dessen Bereich auch das in dem Bundesstaat keine erheblichen Arbeitslasten erfordernde Außere gehörte. Seit sechs Jahren verwaltete er die inneren Angelegenheiten.

Gunde hatte sich häufiger mit ihrem Vater über die Ursachen des Zerfalls der Freundschaft mit dem Hause Dunker unterhalten, und der Minister hatte versucht, ihr dies klar zu machen. Dunker, der Freund, konnte nicht einsehen, daß auch leitende Gesetze einer Wandlung unterworfen sind; er empfand als Gesinnungslosigkeit, daß der bisherige Freund unter der stürmenden Wucht realer Elemente die unmittlere Notwendigkeit den Zusammenhängen einordnete und das nächste Dasein in seiner harten Handgreiflichkeit den Möglichkeiten einer ferneren liegenden Zukunft voranstellte.

Wilhelm Dunker war als Querkopf und Eigenbröddler bekannt. Die Reizmittel eines ewigen Kampfes, die ihm Lebensbedürfnis waren, hatten ihm sogar den einzigen Sohn entfremdet. Er war gewohnt, in einer Atmosphäre der Spannung zu leben. Gunde hielt es für möglich, daß er in einer schroffen Feindseligkeit auch einen Angriff aus dem Hinterhalte nicht verschmähen würde.

Freilich, ein Angriff kann abgefohlen werden. Aber wie hatte Werner gesagt? Schon ein paar leise Andeutungen können genügen, die Stellung eines Ministers zu erschüttern. Eine Verdächtigung ist noch kein Beweis. Immerhin: sie ist ein Gifttropfen, der um sich fressen kann. Und wenn sie auch auf vagen Gerüchten beruht: wo der Klatsch einmal zur Beherrscherin der Wahrheit wird, pflegt der unverfälschte Tatbestand nur mühselig durchzudringen.

Und wieder griff die Angst in das Herz des Mädchens. Noch sah Gunde die Gestalt Werners. Er schritt in seinem grauen Reiseanzug jetzt um die Sonnenuhr, dann rechts an den Orangebäumen vorüber, dann verschwand er in dem kleinen Seitenportal.

Nun war er nicht mehr zurückzurufen. Wozu auch? Er machte seine Hilfe abhängig von ihrer gemeinsamen Flucht — von einem Experiment, das in seinen Voraussetzungen vielleicht gelingen, aber ebenso gut fehlschlagen konnte. Ueberdies: es war für sie ein unfassbarer Gedanke, sich in Afrika einschachteln zu lassen. Sie fühlte sich mit allen Fasern ihres Lebens viel zu sehr an die Gesellschaft und ihre reizvolle Lebenskunst gebunden, um in einer, wenn auch noch so großartigen Einsamkeit glücklich sein zu können.

Aber immer wieder beunruhigte sie der Gedanke an ihren Vater. Man mußte ihn wenigstens vorbereiten. Ja, das war notwendig. Sie schaute auf ihre Armbanduhr. Gleich Elf. Pah, dann ließ man den Tennisplatz schießen! Sie nahm das Buch mit dem Brief des Prinzen wieder zur Hand und schritt nach dem Schlosse zurück. Jetzt merkte sie erst, daß Tom, ihr großer Molosserhund, nicht mehr in ihrer Nähe war. Sie piff ihm, aber er zeigte sich nicht. Vielleicht hatte er sich schon vorhin der Jase angegeschlossen.

Sie ging auf ihr Zimmer. Die drei Fenster standen weit offen. Von ihnen aus schaute man auf das sich wiegende Wipfelmeer und die Rasenlücken des Parks. Wohn- und Schlafgemach Gundes lagen schon unter dem Mansardendach. Aber sie hatte sich die Zimmer besonders ausgewählt, weil sie freie Aussicht boten, hoch und lustig waren, und weil auch der Vater nur selten in diese Regionen hinaufstieg. In ihrem Reich war sie gern allein.

Die Dienerschaft wohnte im Erdgeschos. Im ersten Stock lagen die Büros, im zweiten die Repräsentations- und Wohnräume des Ministers, hier oben herrschte sie. Aber sie hatte sich ein Telefon

**DIE ARCHE**

Ein phantastischer Untersee-Roman

**WERNER SCHEFF**

Preis 3 Mark

VERLAG ULLSTEIN & CO - BERLIN

zum Zimmer ihrer Jase anlegen lassen, und da sie ihrer häufiger bedurfte, so hatte sich Anna im Treppensteigen üben können. Doch das tat sie gern. Sie liebte an ihrer jungen Herrin auch die rege springenden Launen. Sie fühlte sich ihr verwandt. Sie war wie eine Jase aus einem Lustspiel der alten Schule: ganz Soubrette, innerlich und äußerlich tänzelnd.

Als Gunde ihr Zimmer betrat, mußte sie unwillkürlich lächeln. Unter den vom Winde sich blähenden, ihr entgegenwehenden Gardinen der Fenster standen die Hutkartons der Madame Jeanne in sauberer Aneinanderreihung: zehn Stück von gleicher gewichtiger Größe. Sie füllten beinahe ein Viertel des Zimmers.

Gunde zählte sie mechanisch. Dann ging sie an

ihren kleinen Bouleschreibtisch, schloß erst den Brief des Prinzen ein und setzte hierauf ein paar Zeilen an ihren Vater auf.

„Lieber Papa,“ schrieb sie. „Werner Dunker war soeben hier, flüchtig wie eine Sternschnuppe. Was er alles wollte, kann ich Dir nicht in Eile erklären. Hauptsache ist, daß sich sein Wollen und Wünschen zu einer Art Warnung kondensierte. Der alte Dunker will eine Attacke gegen Dich reiten. Es handelt sich um angebliche Terrainkäufe in Augustenhof. Die Gefahr liegt nahe, daß er einen Skandal provozieren könnte. Also sei vorbereitet! Gebe Dein großes Säckeln oder Deinen Zug der Berachtung (Oberlippe links) oder sittliche Entrüstung! Weiter hat mein Schreiben keinen Zweck. Gruß und Kuß Gunde.“

Sie adressierte den Brief und berief ihre Jase durch den Fernsprecher aus der Unterwelt. Anna knigte und tänzelte herbei und lächelte ihre Herrin freundlich an.

„Grüße nicht,“ sagte Gunde, „es gilt etwas Wichtiges. Gib diesen Brief Holbach, er soll ihn auf der Stelle in den Landtag tragen! Aber auf der Stelle. Soll sich auf die Elektrische setzen.“

Anna knigte abermals.

„Schön, gnädiges Fräulein,“ antwortete sie. „Und soll ich dann wieder heraufkommen, damit wir die Hüte probieren können?“

„Das kannst Du. Nun hebe Dich fort!“

Sie entschwand, und Gunde war wieder allein. Sie war zufrieden, daß sie den Brief geschrieben hatte. Da erfuhr der Vater, was ihm bevorstand, und konnte dem Verleumder entgegentreten. Nun wollte sie die Hüte besichtigen. Darauf freute sie sich. Sie öffnete die Kartons, packte alle die wunderbaren Gebilde modischer Phantasie sorgfältig aus und legte sie zunächst auf die Deckel der Schachteln. Madame Jeanne hatte einen ausgezeichneten Geschmack. Gunde fühlte, daß ihr die Wahl schwer sein würde. Da war ein Marquisenhut, dreiseitig aufgetrempelt, mit einem Straußenfederstutz und einer niedlichen Bronzeschnalle. Das war zweifellos das Neueste. Pariser

**Gartenmöbel**  
weiß und farbig

**Bauernmöbel**  
bunt bemalt

**Deutsche Holzwerke**  
Hans Bückmann  
Güstrow

**BRIEFMARKEN**  
Preisliste umsonst. — Auswahl ohne Kaufzwang. — Kriegsmarken der Zentralmächte. — Weltgeschichtliche Erinnerung. 25 versch. Kriegsmarken (der M. 3. — 45 versch. Kriegsmarken (Zentral-M. 6.50 — 75 versch. Kriegsmarken (Mächte M. 15. — Ankauf von Briefmarken zu hohen Preisen. **FALUDI, Berlin, Friedrichstraße 47 J.**

**Senfs Briefmarken-Journal.**  
Verbreitete u. einzige Illust. Zeitung der Welt, die in jeder Nummer eine Marke gratis bringt u. monatlich zweimal erscheint. Halbjährlich (12 Hefte) M. 1.50. (Ausland M. 1.75). erster Streifenband 60 Pfg. mehr. Probe-Nr. mit Markenpreisabgabe nur gegen Einsendung von 15 Pfg. (25 Heller) in Postmarken. — Große illustrierte Satir- und Albumpreisliste dazu kostenlos.

**Senfs großer Briefmarken-Katalog**  
mit 6000 normalen Preisen, 6000 Abbildg. ist für jed. dankenden Sammler unentbehrlich. Preis in Halbbänden geb. M. 3.80 portofrei. Nachtrag dazu 1 Mark.

**Gebrüder Senf in Leipzig.**  
Beim Einfordern von Prospekten bitten wir, auf die Berliner Illustrierte Zeitung Bezug zu nehmen.

**SATRAP**  
PHOTO PAPIERE CHEMIKALIEN

CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. E. SCHERING) BERLIN-CHARLOTTENBURG

**Postkarten**  
Tausende v. Wiederverkäufern sind ständige Abnehmer. Gr. Lager. Kein Ramsch. Täglich viele Dankschreiben. 100 Lichtdruck sort. M. 2.20. Oster- u. Pfingst-karten Chromo bunt per Hundert M. 3.20. **Neueste Serienkarten. Schöne Frauentypen, Chromo bunt 100 M. 3.-. 100 Probekarten sort. M. 2.75.** Versand bei Voreinsendung frei, sonst Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. **Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 39**

**Postkarten - Schlager!**  
50 div. Serien, kompl., 300 Stück 5.50 M. Oster- und Pfingst-Karten v. 1.50 bis 3.75 M. p. 100 Stück, sort. III. Preisl. grat. **Blonder & Co., Berlin C. 54 J.**

**Gummiestrümpfe, Leibbind., Geradehalter, elektr. Massage, Inhalations-Apparate, Toilette- und sämtliche einschlägig. Artikel billig.** **Josef Maas & Co., G. m. b. H. Berlin 108, Oranienstr. 108, Preisl. grat. u. fr.**

**Gebrauchte „I, Sektkorke | Weinkorke“**  
26 Pfg 4 Pfg  
das Stück  
und alle anderen Arten Korke kauft **R. Hirsch, Frankfurt a. M. - West Mainzstr. 179**

**Echte Briefmarken** sehr billig. Preisliste für Sammler gratis. August Marbes, Bremen

**Für Photographierende**  
welchen daran liegt, nach einges. Negativ, wirklich einwandfreie Gaslichtkarten zu erhalten, führe ich fortlaufend Aufträge in jeder Auflage und in ganz kurzer Zeit aus. Vorteilhaftige Bezugsquelle für photogr. Apparate und sämtliches Zubehör. Ein-sendung des Betrages bei Bestellung erwünscht. Verlangen Sie meine Preis-liste. **Martin Stein Nachf., Jilmenau 30. Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.**

**„Haubennetz“** umschließt von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis p. Stck. 60 Pfg., bei 6 Stck. 50 Pfg. (garant. echt. Menschenhaar). Dazu gratis mein neues Lehrbuch Nr. 31 mit vielen Abbildungen zum Selbstfrisieren. Haarnetz-Versand **Wörner München 31, Färbergraben 27**

**Wilhelm - Busch - Album und Neues Wilhelm-Busch-Album.**  
Großquart-Format. In Prachtband je 20 Mark. Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit etwa 1500 Abbildungen. Gegen Monatszahlung von **2 Mark** (beide zusammen monatl. 3 M.) **Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9.**

**Volkstypen** in nur allerbesten Originalphotographie (keine gewöhnliche Lichtdrucke Serie 4, 54 verschiedene Karten zu M. 3.50 franko gegen Voreinsend. d. Betrages. Nummernverzeichnis kostenlos. **Martin Stein Nachf., Jilmenau 11**

**Sturm über Land**  
Kriegsbilder v. Prof. Fahrenkrog. Legt von R. Engelbrecht. **Achtzehn Bilder, darunter 6 farbige großen Formats.**  
Keine Bilder vom Schützengraben, von erschossenen Händlern, zerpfitterten Vätern, sondern Bilder, die uns pädend von Heimatliebe, Begeisterung, Schicksal, Kampf, Feldherrngeist, Weltfülle, Kraft in der Liebe, Opfer und Frieden, gleichsam vom seelischen Erleben des Krieges reden, daher das erhabendste Geschenk für unsere Kriegsteilnehmer u. deren Angehörige. Preis bei vornehmer Ausstattung nur **Mark 7.50**  
**Berlag für Volkskunst, Rich. Keutel, Stuttgart.** Verlagskatalog mit vielen farbigen Bildern, gegen 25 Pfg.

DEUTSCHER COGNAC BINGEN

**Cognac Scharlachberg Lustle**

MARKE **Lustle**

Ein famoser Tropfen!

Modell — man sah es sofort. Daneben lag eine kaffeebraune Amazone mit Zobelgeschwänzchen und kleinem Reiter.

„Sieh, Anna,“ rief Gunde der eintretenden Jose zu, „ist das nicht ein entzückender Promenadenhut! Man muß freilich die Frisur danach einrichten.“

Anna schlug zuvörderst die Hände zusammen. „O Gott,“ sagte sie nur begeistert und starrte auf die Parade leuchtender Wunder. Dann lauschte sie aufmerksam auf die Kritik ihrer Herrin. Mancherlei schied aus. Gunde wußte genau, was sie kleidete. Im Verhältnis zu ihrer Figur hatte sie einen kleinen Kopf; da durfte sie nicht zu große Hüte tragen. Anna dagegen schwärmte für ein Riesenrad von abenteuerlicher Form. Sie hatte Neigung für das Auf-fallende und Ungeheuerliche. Gunde war schließlich sinnend vor einem braunen Tafthut mit roten Vogel-

beeren und braunen Schleifen stehengeblieben. Auch ein weicher Felbhut von zarter Maulwurfsfarbe mit rosigen und lichtblauen Hortensien gefiel ihr gut. Aber man mußte dies alles erst vor dem Spiegel probieren.

Das währte lange. Gunde stellte sich vor die große Pflanze im Schlafzimmer und ließ sich von Anna die Hüte reichen. Anna brachte sie wie Heiligtümer auf den Fingerspitzen; den Dreispitz trug sie wie ein Oralsgefäß, im erneuten Anblick der Amazone mit den Zobelgeschwänzchen verschwammen ihre Augen.

Eine gute Stunde verrann, ehe Gunde ihre Auswahl getroffen hatte. Inzwischen läutete es am Fernsprecher. Fräulein von Kremser telefonierte vom Tennisplatz aus und fragte, wo Gunde bliebe. Nun rief Gunde zurück:

„Mir — ich habe keine Lust! Hörst Du? Wie

sagst Du? Brandt ist auch nicht gekommen? Na also — dann ist schon gar nichts los. Sei pünktlich zum Frühstück! Nachher mußt Du mir wenigstens eine Stunde sitzen. Ich kann Dir auch die neuen Hüte der Madame Jeanne zeigen. Du hast kein Geld? Ich ebensovienig. Ich nehme alles auf Jahresrechnung. Anfang Januar braust immer ein Sturm durch unser Haus. Da schimpft Erzellenz Vater. Adjs, Mir...“

Sie stellte sich wieder vor den Spiegel. Sie hatte nur zwei Hüte kaufen wollen, nahm aber vier. Preise waren nicht angegeben. Diesmal sorgte sich Gunde doch ein wenig vor dem Januar. Auch bei der Bar-ring hatte sie eine hübsche Rechnung, und die Herbst-kostüme und Wintertoiletten standen noch aus. Einen Augenblick schwankte sie, ob sie nicht den Felbhut und die Amazone zurückgeben sollte. Aber sie konnte nicht widerstehen. (Fortsetzung folgt.)

# Büstenhalter Hautana

aus elastischem Trikotgewebe  
daher an-schmiegend, direkt auf der Haut zu tragen



JEDES STÜCK TRÄGT DEN NAMEN „HAUTANA“  
M.: 4.75, 6.-, 7.25, 8.25, 10.25 das Stück mit Niederansatz M. 9.25, 13.50  
Preise nur für Deutschland gültig.  
Bezugsnachweis durch die allein. Fabrikanten  
Mechan. Trikotweberei  
LUDWIG MAIER & Co  
Böblingen 7 u.  
S. LINDAUER & Co  
Korsettfabrik  
Cannstatt D

**Vollständige Luxus-Rasiergarnitur „VICTORIA“**  
in der Tasche, Größe: 3x6x8 cm, unentbehrlich im Felde und auf der Reise. Inhalt: Rasierbecken, Rasier-Umsteckpfeife, Rasierseife, Seifendose, Spiegel, der in ganz Europa bekannte Rasierapparat „VICTORIA“, drei beste deutsche Klingen und Gebrauchsanweisung. Preis M. 5.-  
Bei Vorauszahlung freie Lieferung, bei Nachnahme mit 40 Pf. Porto.  
**Curtius & Knoke, Hamburg 36A**  
Man verlange unseren Katalog üb. Neuheiten!

**100 Bronsilberkarten**  
nach Platte 1.- M., nach Bild 75 Pf. mehr, unter 20 Stück à 10 Pf. Anstrage werden ausgeführt gegen vorherige Ein-sendung des Betrages. Paul Richard Jähmig, Dresden-A., Martenstr. 12.

**Browning** Kal. 7,65 M. 38.-  
6,35 M. 35.-  
Mauser, Parabellum M. 65.-  
sonstige, Friedenau, Rheinstr. 41.

**Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung Chemnitz 84.**  
Vollkommenste und modernste Kureinrichtungen für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Haut-leiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte.  
Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

**Chemie** Schule für Damen und Herren  
Dr. Davidsohn & Weber, Berlin.  
Bahstr. 7, Prosp. frei. Anssichtsv. Beruf

**Gaslicht-Karten** Marke Lenbach 50 St.  
100 M. 3.50, 500 St. M. 15. Alle phot. Ar-belt, Postk. nach einges. Negat. v. 6 Pf. an.  
Preisl. grat. Wlth. Thurnau, Eisenach 5

**Carl Gottlob Schuster jun.**  
Markaeschirchstr. No. 342.  
Bedeut. Instr.-Firma. Kataloge gratis

**Neuheit!** Fein bunt bemaltes Kriegsschiff, das in einzelne Teile zerspringt, wenn es in der Mitte getroffen wird. Gegen Einsendung von 2 M. fr., Nachnahme 2.20 M. Große illustrierte Liste über Kriegs-, Geduld- und Gesellschafts-spiele, Zauber- und Scherzartikel gratis und franko.  
A. Maas, Berlin 23, Markgrafenstraße 84.

**Mein bester Zahnarzt**  
Zahnstein lösend!  
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

**Kalklor Zahnpaste**  
Hersteller:  
Queisser & Co., Hamburg 19

**Ein schönes Gesicht**  
Fix-Fix gegen Gesichtsfalten (M. 12.-)  
Gurk-Emulsion Ges.-Waschm. (M. 4.75)  
Lippenrot nicht Hartend... (M. 1.50)  
Ratschläge f. Schönh.-Pflege (M. 1.50)

**Frau Elise Bock**  
Berlin Charlottenburg 8 Kantstraße 158

**E.L. Kempe & Co**  
Aktiengesellschaft  
Oppach/S  
Deutscher Cognac Exquirit  
Seit 1818  
St. AFRA  
DIE PERLE DER LIKÖRE

**Filmmarkt der B.Z. Montags**  
Jahresfrist Angewiesen  
jedes Aod haben  
Hoch Erfolg

**Ganguinal**  
in Pillenform  
wirksames und sehr gut bekömmliches Mittel gegen Bluarmut und Bleichsucht. Hervorragendes Unterstützungs-mittel zur Genesung Verwundeter.

Zu haben in allen Apotheken.

### Briefkasten.

G. N. Ueber die Frage, welches Geschlecht bei den Vögeln überwiegt, sind in den letzten Jahren folgende Ergebnisse amtlich festgestellt worden: Bei vier Bruten der Mauersegler im ganzen 15 Stück, waren 10 Männchen, 3 Weibchen; bei zwei Individuen war das Geschlecht nicht bestimmt, da sie in früher Jugend eingingen. Beim Hausperling kommen auf 4 bis 5 Männchen 2 bis 3 Weibchen; sehr selten ist die Zahl von Männchen und Weibchen, mehr Weibchen als Männchen sind noch nie beobachtet worden. Unter 5 Jungen Edelfinken sind 3, manchmal auch 4 Männchen; bei späteren Bruten fand man unter 4 Jungen

2 Männchen. Bei Umpeln fallen auf 5 Junge gewöhnlich 3 Männchen, doch werden auch bei 4 Jungen oft 3 Männchen gefunden. Auch bei Mistel, Schnarr- und Zippdrosseln ist das männliche Geschlecht stets überwiegend. Stark überwiegt das männliche Geschlecht bei den Goldammern, Rotkehlchen, Kernbeißern, Haubenlerchen, Kohl- und Blaumeisen. Beim Rotkehlchen fand man z. B. unter 5 Jungen kein Weibchen, beim Rotschwänzchen in der ersten Brut 2 Männchen und 2 Weibchen, in der zweiten 3 Männchen und 1 Weibchen. Beim Gimpel scheint folgende Regel obzuwalten: Unter 4 Jungen 2 Männchen und 2 Weibchen, unter 5 Jungen 3 Männchen und 2 Weibchen, unter 6 Jungen 3 Männchen und 3 Weibchen. Die Männchen werden in der ersten Brut geboren, während die folgenden Bruten gewöhnlich gleiche Geschlechtsverhältnisse ergeben.

S. M. Der Exerzierplatz der „Malkäfer“ hat seinen Namen „Grülmacher“ nach dem Amtmann gleichen Namens, der Generalpächter des dem Invalidenhaus gehörigen großen Geländes war. Friedrich der Große hatte das Invalidenhaus mit diesem Gelände ausgestattet, damit die Invaliden und Veteranen durch dessen Bewirtschaftung eine angemessene Tätigkeit und lohnenden Erwerb finden sollten; u. a. wurde dort auch, an der Stelle, wo sich die heutigen Museen befinden, eine Maulbeerplantage mit Seidenraupenzucht eingerichtet. Die Bewirtschaftung durch die alten Soldaten stieß jedoch auf Schwierigkeiten, so daß das Land 1769 an einen Generalpächter vergeben wurde, der dem Invalidenhaus Pachtzins zu entrichten hatte. Der dritte und letzte Generalpächter war der erwähnte Grülmacher. Dieser hatte auf dem Gelände u. a.

drei Schankwirtschaften eingerichtet, die weit vor der Stadt gelegen, an Sonntagen den Berlinern vielfach als Ziel von Landpartien dienten. In einer dieser Wirtschaften entstand am 4. April 1820 eine große Schlägerei, an der circa 1000 Personen, meist Berliner Handwerksgehilfen, teilgenommen haben sollen und der nur mit Hilfe aufgebotenen Militärs ein Ende bereitet werden konnte. Infolge dieses Vorkommnisses wurde der Schankbetrieb am Invalidenhaus durch den damaligen Kommandanten des Hauses, Gen.-Lt. v. Kessel, nach dem die Kesselstraße ihren Namen hat, verboten. Grülmacher antwortete durch Nichtzahlung seiner Pacht, so daß schließlich 1823 die Verpachtung eingestellt und die Parzellierung vorgenommen wurde.



**Stadtwagen - Tourenwagen**  
**Leichte Nutzwagen**  
 Kranken-Automobile - Schnell-Omnibusse  
**Luftfahrzeug - Motoren**  
 Eigene Karosserie-Fabrik

**MERCEDES**  
**DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT**  
**STUTT-GART-UNTERTÜRKHEIM**



**Echt Silber, 800 gest. schwere Ringe** f. Email., Silb., eingel.  
 f. Emaille . M. 2.- Rose, f. Email, gem. M. 2.50 f. Armierungssold. M. 3.25

Wiederverkäufer sowie Sammelbestellungen Rabatt. Porto 25 Pf., Feld 10 Pf. gegen Einsendung des Betrages. Kriegsschmuck sowie Uhren und Feldbedarf verl. Preislisten.

**Jakob Fischer, Pforzheim H.**

**Stottern** und andere Sprachstörungen beseitigt die Anstalt von **Robert Ernst**, Berlin SW, Großbeerenstr. 67. Prosp. frei.



**Emser Wasser**



**Kaiser-Borax**  
 als Waschpulver verwendet, gibt mühelos **blütenweiße Wäsche** bei großer Seifensparnis.

Überall vorrätig. Fabrik: **Heinrich Mack** in **Ulm a. D.**

## 8-Tage-Uhren

**Neu!** **Wichtig fürs Feld!** **Neu!**



**Vorzüglich bewährt und garantiert.**

Über alle Sorten **Taschen- u. Armbanduhren** Katalog gratis.

**Militär-Universal-Uhr**, 8-Tage-Anker-Rubin-Werk mit sichtbarem Gang, Leuchtzifferblatt und Leuchtzeigern, selbsttätigem Datum u. Wochentag. M. 28.-  
 Dieselb. ohne Kalender M. 20.-

**Militär-Armband-8-Tage-Uhr**, Anker-Rubin-Werk in vernickelt. Gehäuse m. Lederriemen. M. 29.-  
 mit Leuchtblatt mehr M. 2.-

**Deutsche Reichskrone - Leuchtblatt-Uhren**  
 Gesetzl. Schutzmarke.

**Reichskrone-Herren-Leuchtblatt-Uhr** . . . . M. 6.50  
**Reichskrone-Armband-Leuchtblatt-Uhr** . M. 7.85  
 Für kleines Format mehr . . . . . M. 1.-  
**Reichskrone-Taschenwecker (Leuchtblatt)** M. 22.50

Mit ganz leuchtenden Zahlen mehr M. 3.-  
 Tausende von Anerkennungen.  
 Von militär. Kommandos bestellt.

Versand gegen Voreinsendung des Betrages zuzü. 35 Pf. für Porto und Verpackung durch die **Kgl. Bayr. Hof-Uhrentabrik Andreas Huber** Zentrale: **München 34**  
 Berlin, Leipziger Straße 110, Friedrichstraße 154. **Strassburg i. Els.**, Alter Fischmarkt 20.

**Kauft keine Schweizer Munitions-Uhren!**

ALTBERÜHRTE ERZEUGNISSE



**Gaedke**  
 HAMBURG

**KAKAO SCHOKOLADE KEKS**  
 ZURZEIT AUSVERKAUFT

**PRIMAL** Färbt das Haar schnell in allen natürlichen Nuancen.

die neue **Agfa-Haarfarbe**

Bezug durch Drogen-, Friseurgeschäfte u. Apotheken.

Ausführliche Broschüre durch die Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36.



**Briefmarken** Katalog gratis. **Philipp Kosack & Co.**, Berlin G 2, Burgstr. 13.

**Kriegs-Briefmarken** der Zentralmächte Preisliste kostenfrei. Bar-Ankauf von Sammlungen. **Max Herbst**, Markenhause, Hamburg K.

Nachbestellung ist die beste Anerkennung!



**Armband Nr. 2** zur Erinnerung an das Kriegsjahr mit jed. Inschrift lieferbar. Gut matt vergoldet **M. 18.50.** 50 Pf. Porto extra. Für Ankauf im Feld wird garantiert. **Brosche Nr. 2** (dazu passend) **M. 5.—** Abbildungen gratis.

**Eugen Schwabe** Gold- und Silber-Schmiedemeister **Apolda (Thür.)**

Besten Dank für die gute und saubere Ausführung von Armband und Brosche, beides verdient vollste Anerkennung. **VzHw., M.**

**Stottern** und nervös schweres Sprechen gründlich zu beseitigen! Aber wie? Auskunft gibt **O. Hausdörfer**, Breslau 16, Wilhelmsruh A. 31.

**Chr. Tauber** Photo-Haus Wiesbaden

Beste und billigste Bezugsquelle für solide Photogr. Apparate in einfacher bis feinsten Ausführung u. sämtl. Bedarfsartikel. **Jllustr. Preisliste Nr. 11** kostenfrei. **Direktversand nach allen Weltteilen**

**Vom Mädchen zur Frau.** Ein Ehebuch von Frauenärztin **Dr. Em. Meyer**, 65. Tausend. Erörtert: Kindererziehung, Ehe, Sattengewahl, Brautzeit, Sexualeben in der Ehe, Mutterschaft usw. Schönstes Geschenkbuch! Pappb. 2.40 M. Fein geb. 3.30 M., m. Goldschm. 3.80 M. (Porto 20). Vonj. Büchh. u. geg. Voreinsend. d. Betrag. von **Strecker & Schröder**, Stuttgart 4.



**Der Mensch** in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Vererbung) wird besprochen in „Busch's Menschkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder**, Stuttgart 4.

**Solche Formen** und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello“** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit Alles, ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: „Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinträchtigten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind.“ (Angenehmes Tragen) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet. (Knochenfehler nicht) Einfachste Handhabung. **Jllustr. Beschreib.** umsonst. Bisher 100000 „Zello“ versandt. Preis **M 5.—, M 7.— u. M 10.—** mit Anleitung u. ärztlichem Rat. **Spezialist L. M. Baginski**, Berlin W. 140, Winterfeldstraße 34.

**Foto** Abzüge, spez. Karten n. Negativ 100 St. M. 6 **E. Heyne**, Berlin S. 14, Neue Jakobstr. 9.

**Musikinstrumente.** Welches Instrument interessiert? Preisliste Nr. 514 umsonst. **Edmund Paulus** Markneukirchen Nr. 514.

**Inseratenschluss: 18 Tage vor Erscheinen Mittwochs.**

**Sigurd-Platten** **RICHARD JAHR** TROCKENPLATTENFABRIK DRESDEN-A 16

**Echte Haarfarbe** gibt Nuancen ergrauten Haaren unauffällig für die Umgebung in natürlicher Nuance wieder. Ueberall zu haben. Preis **M. 4.—**. Prospekt mit Zeugnissen wird auf Wunsch übersandt. **W. Seeger**, Parf.-Fabr. Akt.-Ges., Berlin-Sta. 11/12 8 2

**Lauten, Gitarren, Mandolinen** Preisliste frei! **Jul. Heinr. Zimmermann**, Leipzig.

**Kriegsbriefmarken** M. 2 M. 5

**Briefmarken** landerweises geordnete Auswahlendungen in tadelloser Erhaltung. **KARL HENNING, WEIMAR.**

**Das Aste stürzt!** Unsichtbar wird das Leiden durch den Beinverlängerungs-Apparat „**NORMAL**“ Viele Anerkennungen Prospekte frei durch **E. Kompalla**, Dresden I. 126.

**Deutsche Fachschule** Rosswein i. S. Eisenkonstruktion, Bau-, Kunst- u. Maschinen-, Schlosserei-Theorie- u. Praxis. Studienplan frei. **Gegr. 1894.**

**Foto** Abzüge, spez. Karten n. Negativ 100 St. M. 6 **E. Heyne**, Berlin S. 14, Neue Jakobstr. 9.

**Musikinstrumente.** Welches Instrument interessiert? Preisliste Nr. 514 umsonst. **Edmund Paulus** Markneukirchen Nr. 514.

**Inseratenschluss: 18 Tage vor Erscheinen Mittwochs.**

**Als bestes Verteidigungsmittel im Nahkampf** versenden **Dolchmesser** in Stahl, Klinge 15 cm lang, Griff Rehfuß, Schlaufenscheide mit „Gratis“ eingprägtem Namen des Bestellers in Golddruck, Preis per Stück nur **Mk. 4.—** bei Voreinsendung. Nachnahme 20 Pf. mehr.



**Katalog unserer Waren** mit Feldbedarfsartikeln und Kriegsschmuck umsonst und portofrei

**E. von den Steinen & Cie.** **Stahlwarenfabrik und Versandhaus Wald/Sollingen 116**



**KAYSER** BESTE DEUTSCHE NÄHMASCHINE **Kayserslautern**

**KIOS** CIGARETTEN **TRUSTFREI**

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ **E. Robert Böhme, Dresden.**

**Siegfried's allerfrüh. Saaterbse „Unermüdliche“**



Nicht nur etwas Neues, ganz besonders was Gutes bietet diese sich glänz. bewährte Sorte. Bei ganz bedeutenden Erträgen gibt sie die zart, wohlschmeckendsten und süßesten jungen Erbsen u. ist so anspruchlos in jeder Beziehung, daß ich sie sowohl für den kleinsten Gart. als auch im großen angebau zu werden wärmstens empfehlen kann. Bei frühesten Erträgen liefert sie fast während des ganzen Sommers im reichsten Maße ein herrlich. Gemüse, sodaß ich sie gerade in jetziger Zeit wo alle Nahrungsmittel gesucht sind, ganz besonders empfehle. Solange Vorrat reicht, liefere ich hiervon: 5 kg 10 M., 1 kg 2.50 M., 1/2 kg 1.50 M., 100 gr 80 Pf.

Bei größerer Abnahme Preise brieflich. — Preisliste umsonst.

**A. Siegfried**, Thüring. landw. Zentral-Saatenstelle, Samenkult., **Großfahner b. Erfurt 5.**

Sie weinen alle **Mama** hat vergessen **„Nessib“** **Gold-Blüte** zur Haarwäsche mitzubringen



**„Mild“**

**Carlton 6 Briefe 1,25 Mk.** Für jedes Damen-Herren-Kinder Haar in allen modernen Parfümerien. **Brief 25 Pf.** **G. W. Karl Paulke & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 61.**

**Armband Uhren** Mit unzerbrechlichem Schutz!



**Hammerfest!** Weder Gewehrkolben noch Hammer können die Uhr zerbrechen. **Heil leuchtende Zahlen.** Deutsches Ankerwerk! Unzerbrechlich! Viele Tausende zur größten Zufriedenheit im Felde im Gebrauch!

Preis per Stück **12.50 M.** Versand per Nachn. od. Voreinsendung des Betrages, da Nachn. ins Feld unzulässig. Preisliste kostenlos.

**Deutschland Uhren Manufaktur Leo Frank Berlin SW 19** Bouthstraße 4, Fabrikgebäude rechts.

Bei Bestellungen u. Anfragen auf Grund d. Ankündigung, i. d. Berl. Illust. Zeitung bitten wir stets auf diese Bezug z. nehmen.

**Postkarten - Versand!** 300 prachtvolle Serienkarten . . . 5.— M. 100 hochf. Osterkarten, portofrei . . . 2.50 M. 100 humoristische . . . 2.50 M. **D. Weinmann, Berlin N. 53** Schönh. Allee 130 p. **Jllustr. Preisl. gratis.**



**Kauft Musikinstrumente** von der Fabrik **Hermann Dölling Jr. Markneukirchen i. Sa. Nr. 202** Kataloge gratis und franko. **Ueber Ziehharmonika Extra-Katalog.**

**Ansichts - Postkarten!** 100 Stück schwarz franko gegen 1.90 M. 100 „ bunt, la z. 10-Pf.-Verk. 2.80 M. 100 „ Serienkarten . . . 2.30 M. 100 „ Tiedruckkarten . . . 3.50 M. 300 alle Sort. gem. 7.50, keine Gratismust. **Kunstverlag Berlin 39**, Selterstr. 3.

**Sachsen-Altenburg. Technikum Altenburg** Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laborat. **Programm frei.**

**Postkarten-Versand** Städte- u. Ortsansichten, Typen, Bauernhäuser, Frauenschönheiten, Landschaften usw., 100 Stück 2.50 und 3.— M. Oster- und Pfingstkarten, 100 Stück 2.— bis 7.— M., Gemäldekarten, Briefpapier usw. billigst. Preisliste gratis. **Verlag Gebrüder Hochland, Königsrecht 1. Pr. Französische Straße 5.**

**Für unsere Soldaten!** **Herfeld & Comp. No. 37 Westf.**



Samtliche Musikinstrumente, Stahlwaren, Uhren, Waffen etc. liefern wir in bester Qualität zu billigsten Preisen. Katalog gratis und franko. **Neuenrade**

**Briefmarken Zeitung gratis** **LEO GSCHWIND, POESSNECK & Thün**



**Backfischen.** „Den Krubof“ muß ich himmlisch nennen. Man läßt jetzt garnichts mehr verbrennen. Hat auch für Backfett keine Spesen, Und kann dabei Romane lesen!“ „Krubof“ kocht rationell, brät ohne Fett! Zu beziehen durch alle einschl. Geschäfte. Preis M. 2.50 (Krubof-Kochbuch 25 Pf.) **Fabrik „Sanitas“, Berlin N. 24**

# RÄTSEL

## Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

alp - an - ba - bal - ber - dad - di - doh - dvo  
 - e - e - en - erd - eu - fa - ga - garn - le  
 - gen - go - gott - gramm - i - jo - jub - le  
 - leut - lin - lo - mit - nant - ne - ne - nett -  
 ni - nuss - o - pe - pe - pi - rad - rak - ri  
 - rod - scha - se - stif - tag - ter - tri - un -  
 ur - wan - zi

Sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben abwechselnd von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Goethes nennen. Die Wörter bezeichnen:

1. Hülsenfrucht, 2. Festung im besetzten Gebiet, 3. männlichen Vornamen, 4. italienischen Nationalhelden, 5. Waffe, 6. Vogel, 7. Zeitbestimmung, 8. Dichtungsform, 9. Gefäß, 10. Antilleninsel, 11. Gebirgsstock im Kanton Uri, 12. Frauengestalt der troischen Sage, 13. militärischen Titel, 14. blühaltige Frucht, 15. Schweizer Dichter, 16. Vorstadt von Konstantinopel, 17. Alpenblume, 18. Königreich, 19. böhmischen Komponisten, 20. ostindischen Fürstentitel, 21. Musikinstrument.

## Für Ruhebedürftige.

Die Eins-zwei, die zum Herzen geht,  
 Ist sie erschläft, Gefahr besteht.  
 Drei ist ein fehlerhaftes Ding. —  
 Ich sah, als ich durch's ganze ging,  
 Kein einzig Pferd, kein Auto dort,  
 Und eine Ruhe war im Ort:  
 Es hörten dort, ihr könnt's mir glauben,  
 Ich hab' es oft erprobt, die Tauben.

## Bilder-Rätsel.



## Gleichklang.

Ein kleiner Fisch, den gern man ißt,  
 Doch ungern hört, daß Du es bist!

## Weltenlauf.

Dem Glücke fern, ein Trost nur für den Schmerz,  
 Bezeugt mein Wort ein teilnahmvolles Herz.  
 Schau seine Zeichen nun von rückwärts an  
 Und häng' zum Schluß noch einen Laut daran.  
 Dann zeigt sich Dir, was immerdar die Welt  
 Als ideales Band zusammenhält.

## Pünktlich.

Er sprach zu ihr: Jetzt geh' ich fort  
 Von Dir, mein liebes Rätselwort.  
 Du fragst, wann ich zurücke kehre?  
 Gib nur dem Wort ein Strichlein mehr  
 Und lies es dann von rückwärts Dir:  
 Dazu bin ich ganz pünktlich hier.

## Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

### Silben-Rätsel:

Im Lobe ist mehr Zubringlichkeit als im Fadel. Nietzsche, „Jenseits von Gut und Böse“.

1. Impfung, 2. Mantel, 3. Titaner, 4. Olonzo, 5. Weinbruch, 6. Gifal, 7. Irene, 8. Senussi, 9. Turandot, 10. Mantua, 11. Gel, 12. Safis, 13. Rienz, 14. Zentrum, 15. Unterseeboot, 16. Duma, 17. Reinhold, 18. Spolde, 19. Nebel.

### Zug-Rätsel:

Ein liebevolles Menschenleben ist wie ein Quell, verfließt im Sand.

### Die Flieger: Kondor, Kontor.

### Berwandlungs-Rätsel: In Treue fest.

1. Notar, 2. Reise, 3. Delta, 4. Name, 5. Gleis, 6. Pera, 7. Dant, 8. Hebel, 9. Sonde, 10. Borte, 11. Anim.

# 1914-1917 Die neuesten Kriegsringe 1914-1917

 Nr. 1040. Echt 800 Silber, Platte gehämmert, mit Kreuz in echt Email, mit echt Silber ausgelegt. Aufschrift: 1914/17. Reklamepreis M. 1.80	 Nr. 2010. Echt 800 Silber mit Landesfarben schwarz-weiß-rot und Kreuz in Relief-Form in echt Silber-Email. Reklamepreis M. 1.90	 Nr. 1012. Echt 800 Silber mit Landesfarben schwarz-weiß-rot und Kreuz in Relief-Form in echt Silber-Email. Reklamepreis M. 1.90	 Nr. 8380. Erinnerungsring für Damen, echt 800 Silber, Platte in echt Email mit buntem Blumensträußchen. Preis M. 2.50	 Nr. 1380. Immelmann-Ring a. echt 800 Silb., Platte Mattsilb. in feinsten Relief-Arbeit. Preis M. 2.75	 Nr. 6480. Fliegerring, ganz a. echt Silber m. schwarz Email ausgelegt, auch m. Inschrift „Ost-Front“. Preis M. 3.60	 Nr. 1789. Fliegerring mit Propeller aus echt 800 matt Silber. Künstlerische Ausführung. Preis M. 3.80	 Nr. 8490. Kriegsring in Trauring-Form, echt 800 Silber mit Inschrift: Weltkrieg 1914-1917. Preis M. 2.80
 Nr. 5930. Echt 800 Silber, als Granatring gearbeitet. Farb. schwarz-weiß-rot in echt Email. Pr. M. 3.— Nr. 5929. Derselbe Ring mit Inschrift 1914-16. Ausnahme-Preis M. 2.—	 Nr. 7861. Vierbundring echt 800 Silber, deutsche, österr., türk. und bulgar. Landesfarben in echt Email. Preis M. 3.—	 Nr. 1070. Hindenburg-Ring, echt 800 Silber, Bildniss mattsilber in feinsten Relief-Arbeit. Preis M. 3.50	 Nr. 8861. Deutscher Reichsring aus echt 800 Silber, Wappenschwarz-weiß-rot in echt Email. Preis M. 3.75	 Nr. 3979. Kriegsring aus echt 800 Silber mit Landesfarben und Kreuz in echt Email. Platte künstlich ziseliert. Preis M. 3.80	 Nr. 8070. Massiv. Herrenring aus echt 800 Silber. Kreuz schwarz Email mit weißer Einfassung. Preis M. 4.—	 Nr. 519. Siegelring echt 12 karätiges Goldfüllt, 5 Jahre Garantie mit Monogramm v. 2 Buchstaben in Handgravur. Preis M. 1.75	 Nr. 520. Echt 12 kar. Goldfüllt, 5 Jahre Garantie, mit Kreuz aus echt 800 Silber, mit echt Email ausgelegt. Preis M. 2.25
 Nr. 8970. Regimentsring, echt 800 Silber, mit jeder Regimentsnummer oder Namenszug in echt Email Lieferzeit 14 Tage. Preis M. 2.90	 Nr. 2271. Schwerer Ring aus echt 800 Silber, mit Eisernem Kreuz u. Band sowie Eichenlaub-Verzierung. Preis M. 4.25 Nr. 2270. Derselbe Ring mit Inschrift 1914/1916. Ausnahme-Preis M. 2.50	 Nr. 2871. 1 Schwerer Regiments-Ring, echt 800 Silber mit jeder Reg. Nr. oder Namenszug, in e. Email, Lieferz. 14 Tage Preis M. 4.25	 Nr. 6461. Schwerer Ring aus echt 800 Silber, mit Landesfarben und Wappen schw.-weiß-rot Kreuz in echt Email. Preis M. 4.25	 Nr. 6599. Mass. Kriegsring mit rotem Kreuz auf weiß Email. Umrandung schwarz Email. Echt 800 Silber. Preis M. 2.90.	 Nr. 9080. Lazarett-ring mit rotem Kreuz auf weiß Email. Umrandung schwarz Email. Echt 800 Silber. Preis M. 2.90.	 Nr. 7490. Schwerer Sanitätsring m. Landesfarben und rotem Kreuz auf weiß Email. Echt 800 Silber. Preis M. 4.80.	 Nr. 4390. Vornehm. Ring aus echt 800 Silber, Platte ganz in echt Email in bunt. Ausführung. Inschrift auch West-Front. Preis M. 4.80.

## Grosse Auswahl in zeitgemäßem Kriegsschmuck sowie allen Bedarfsartikeln fürs Feld

Tausende von Anerkennungs-schreiben! Richtige Ankunft der Ware wird garantiert. Die Ein-sendung des Betrages erfolgt am besten per Postan-weisung oder auch evtl. in Scheinen bezw. Briefmarken. Neuer Katalog von 1917 nebst Ringmass vollkommen kostenlos. Porto u. Verpackung kostet 25 Pf., ins Feld nur 10 Pf. extra. Nachnahmen ins Feld oder S. M. Schiffe sind bei der Post nicht zulässig. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

# Sims & Mayer, Berlin SW. 68, nur Oranienstrasse 117-118, Abt. 10.

**Lustige Gesellschaft steckt an!**  
 Sie finden sie in unserem Buche  
**„Sprühregen des Humors“.**  
 Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorträge und Couplets. Sie werden sich tötfachen! Sie können in jeder Gesell-schaft tosende Lachsalven hervorrufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust und Laune und macht Sie in Damengesellschaft zum Löwen des Salons. Preis Mk. 1.60  
 Kongreß-Verlag, Abt. 340, Dresden-A., Marschallstraße 27.

**Stephan'sche Leibbinde**  
 D. R. P. — D. R. G. M. Beste Bindel — Einfachster Verschluss (vorn). — Sitzt ohne Schenkelriemen. Prosp. J. Z. II frei durch den Fabrikanten. Dieselbe Binde in einfacher Ausführung für unsere Feldgrauen geeignet. Bester Schutz gegen Erkältung. Kein lästiges Rutschen. — Preis 3.50 M. Versand ins Feld gegen Voreinsendg. des Betrages. Karl Stephan, Ilsenburg/H.

**Rheumatismus Gicht u. Nervenleidenden**  
 helfen **Ciwuco-Bäder**  
 in Kliniken u. Heilanstalten erprobt  
 5 Bäder M. 1.10 in Apotheken u. Drogerien oder bei Ciwuco-Bln. Friedenau  
 Von Aerzten verordnet  
**Wie gute Seife**  
 ist mein glänzend begutachtetes und vielfach erprobtes weiches **Salmiak-Schmier-Waschmittel**. Schäumt tadellos. Macht die Wäsche blütenweiß. Garantiert unschädlich. Versand ohne Karte, den zirka 10-Pfund-Eimer Mark 6.25 per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
**E. HOHNHOLZ, Berlin-Tempelhof J., Stollbergstr. 4.**

**Pädagogium Ostrau** bei Filehne, Von Sexta an, Ostern- und Michaelis-Klassen. Erteilt Einj.-Zgn.



Wina, unsere Köchin, erhielt von ihrem Schatz im Felde folgenden Brief: „Teure Wina! Leider kann ich Dein Schatz nicht mehr sein. Bürgermeisters Lise hat mir auch Würste geschickt, und die waren mindestens zehn Zentimeter länger wie die Deinen. In T r e u e Dein LoisL.“

\*

„Tag, Willem, wie geht's Dir denn, was machst du denn?“

„Ja, ich gewinne Alkohol aus Torf!“

„Manul! Wie so was! Wie machst du denn das?“

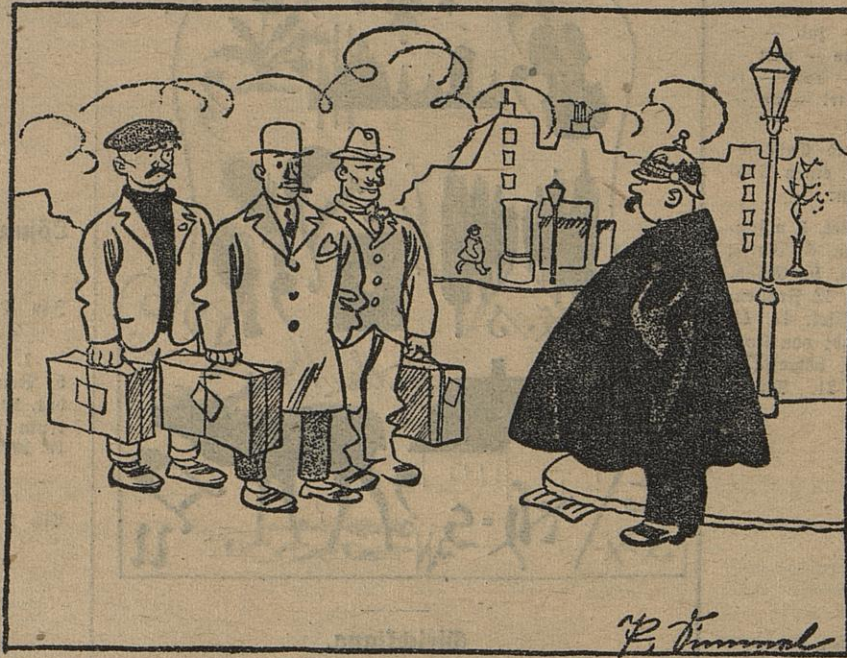
„Na, ich hole ma Torf, da hinter de Wieje, franko, vafteht De, und denn vakoof ich den Torf und koose ma Nordhäuser davor!“

\*

Bei unserer Gulaschkanone waren etliche Speckhengste mit Kartoffelschälen und sonstiger Essenzubereitung beschäftigt. Plötzlich erscheint über ihnen im blauen Aether ein feindlicher Flieger, und Bomben fürchtend, erschallt der Befehl: „Fliegerdeckung!“

In der nun folgenden allgemeinen Gast stolpert einer und kippt seinem Nebenmann aus Ungechlichkeit einen Kübel geschälter Kartoffeln über den Kopf.

Zeichnung von Paul Simmel.



Zur General-Pape-Straße.\*)

„Herr Wachtmeister, wie kommen wir hier nach die General-Papp-Straton-Straße?“

\*) Straße, in der die Sammelstelle für die zum Seeresdienst einberufenen Berliner Regt.

„Willem!“ schreit der so Verschüttete erbost: „Glaubst, daß mir so der Flieger nich sehen kann?“ Werner.

\*

Karl und Gerhard spielen Soldaten. Karl ist Gemeiner, Gerhard sein Vorgesetzter, der ihn drillen will. Mit großem Eifer stampft der fünfjährige Karl mit seinen dicken kurzen Beinchen auf und ab, kann's aber seinem drei Jahre älteren Bruder nicht recht machen. Der bleibt auf einer Stelle stehen, wirft die Beine so hoch er kann, und legt sie wieder auf denselben Ort. Da entspinnt sich folgender Wortwechsel:

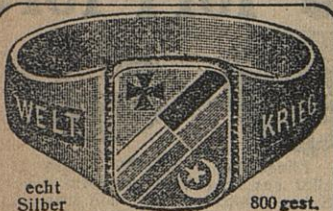
Gerhard: „Gud, so mußt Du's machen.“

Karl: „Ja, das ist ja auch ganz einfach, immer so auf einem Fleck zu trampeln!“

Gerhard: „Dummtopf, weißt Du denn nich, ich bin doch Offizierstellvertreter!“

\*

Dorfschulmeister (zu einem Bauern): „Nun, Hermann, Du warst ja am Sonntag in der Stadt und zum erstenmal im Zoologischen Garten. Wie haben Dir denn die Tiere dort gefallen?“ — Hermann: „Ach, das ist ja Schwindel. Solche sonderbaren Tiere, wie dort gezeigt werden, gibt es ja gar nicht!“



echt Silber 800 gest.  
**Solider Vierbundring**

Ewige Erinnerung an unsere Waffenbrüderschaft, Inschrift und Landesfarben in Email in Silber eingelegt.  
Ausnahmepreis nur M. 1.90  
Porto 25 Pf., Feld 10 Pf., geg. Vorausz.  
Billigste Quelle f. Wiederverk.  
Neue ill. Preisl. m. Ringmaß portofrei.  
Neuheiten in Kriegsdenk-  
Schmuck für Heer u. Marine.  
E. O. Keller, Pforzheim 5  
Durlacher Straße 80

### Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden  
Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“.  
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahn-  
fleisch nicht an! Für vier Monate aus-  
reichend. Preis: M. 2.-, Doppelflasche M. 3.50  
(Nachn. 30 Pf. mehr). F. Goetz,  
Berlin NW. 37/1, Levetzowstraße 18.

### Teilzahlung



Uhren und Goldwaren,  
Photoartikel,  
Sprechmaschinen,  
Musikinstrumente,  
Vaterländischer Schmuck.  
Kataloge gratis und franko liefern  
**Jonass & Co.**  
BERLIN A. 308, Belle-Alliancestr. 7-10.



**Waldorf  
Astoria  
Zigarette**



**Chasalla**  
nach Maß  
D. A. Patent  
Bestes deutsches  
Erzeugnis  
Vornehme Form  
Naturgemäßes  
Paffen  
Preisgekört  
Druckerei und Verlagsanstalt für  
S. Engelhardt & Co. Cassel

**Ausbild.** von Buchhalterinnen  
u. Buchhändlerinnen.  
Auskunft frei. — Handelsakademie  
zu Weimar Sophienstraße 10.

### Krem Haut-Freund

verleiht Jugendfrische,  
dringt sofort in die  
Haut ein ohne zu fetten.  
Unreinheiten, wie  
Pickel, Mitesser,  
Sommerprossen  
verschwinden n. kurz.  
Gebrauch. Rote Hände  
werden blendend weiß.  
Tubo 1. — n. 2. — M.  
Frau Schwarzlose, Königl. Hof-  
lieferant, Berlin, Leipziger Straße 58.

Stenogr.

Buch z. Selbstunterricht  
(Stolze-Schrey) M. 1.30.  
Bekannt. Bewährt.  
Verlag Thimm, Potsdam C.

**Zeitgemäße Ansichtskarten** aller Art, 16 u. hochkünstl.  
ausw. 100 Stück sort. 2.75—3.50 M. Heerführer, 50 Stück 4.25 M. Gemälde erster  
Künstler, 50 versch. 4.50 M. Orient-Serien, 50 versch. 4.25 M. Bei Voreins. frei,  
sonst Nachn. Feld Voreins. Deutsches Versandhaus, Berlin-Karlshorst.

**Dr. Möller's Sanatorium Diätet. Kuren** Herrliche Lage  
Dresden-Loschwitz Wirks. Heilverf. l. chron. Krankh.  
Zweiganst. tägl. 6 M. — Prosp. u. Brosch. fr.